Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 167. Montag den 21. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 14. Juli. Abgereist: Der Fürst Alfred Konstantin von Salm-Salm, nach Münster. — Se. Excellenz der Königl. Schwedische Staatsminister von Löwenskiold, nach Dresden.

Berlin, 18. Juli. Der Justiz-Kommissarius für den Ratiborer und Rybnicker Kreis, Guido Laube, ist zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspecteur der Gewehr-Fabriken, Geschütz-Gießerei, Pulver-Fabriken und Artillerie-Werkstätten, Braun, nach Suhl.

Köln, 11. Juli. Gestern feierte das hiesige Waisenhaus einen Festtag, der eben so rührend als erfreulich war. Trotz der Sorgfalt nämlich, welche die anerkannten Ehrenmänner, die Herren Birkenstock und Gohr, der Anstalt widmen, ward doch seit Jahren der Uebelstand gefühlt, daß man die armen Kleinen nicht mit in das Ganze der Anstalt einschließen und beaufsichtigen konnte, vielmehr sie den Pflegemüttern außerhalb überlassen mußte. Ein ehrenwerther Menschenfreund ward von diesem Uebelstande unterrichtet, und unter der Bedingung, daß sein Name nicht genannt werde, erklärte er sich bereit, auf eigene Kosten das Gebäude aufzuführen, dessen erster Grundstein gestern gelegt wurde.

Am 12. d. M. Nachmittags gegen 4 Uhr fuhr die Königin von Baiern am Bord des Dampfschiffes „Ludwig" auf ihrer Reise nach dem Seebade Scheveningen bei Köln vorbei.

Einer im neuesten Stücke des Münsterschen Amtsblatts enthaltenen Bekanntmachung zufolge, betragen die bis jetzt angemeldeten Versicherungs-Summen für die Provinzial-Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Westphalen überhaupt 649,713 Rthlr. (nämlich 429,751 Rthlr. im Regierungs-Bezirk Münster, 210,446 Rthlr. im Regierungs-Bezirk Minden und 9516 Rthlr. im Regierungs-Bezirk Arnsberg). Obschon das zur Konstituirung der Gesellschaft erforderliche Kapital nur 500,000 Rthlr. beträgt, so wird das Institut erst mit 1835 in Wirksamkeit treten, da die vorgeschrittene Jahreszeit solches für das laufende Jahr unzulässig gemacht hat.

Posen. Durch eine am 7. Juli c. ausgebrochene Feuersbrunst ist die Stadt Schneidemühl, mit Ausnahme der Vorstädte, fast ganz vernichtet worden, indem nach der Zählung, die bis zum 9. d. M. gemacht werden konnte, circa 207 Häuser mit allen Nebengebäuden ein Raub des wüthenden Elements geworden sind. Der neue Markt ist ganz abgebrannt, nur die evangelische Kirche, die durch die umstehenden hohen Bäume geschützt wurde, ist stehen geblieben. Das Feuer, welches Mittags um 12 Uhr in einem, mit Stroh gedeckten Stalle in der großen Kirchenstraße ausbrach, verbreitete sich bei der großen Trockenheit und dann entstandenem heftigen Luftzuge sehr schnell; seine Verbreitung ward durch die vielen Stroh- und Holzdächer erleichtert, und so geschah es denn, daß in mehreren Gegenden der Stadt zugleich Feuer ausbrach, das bei der bis zum Ersticken gesteigerten Hitze, und weil es an Wasser mangelte, durch menschliche Kraft durchaus nicht bemeistert werden konnte.

Das Landschaftshaus, die Post und das Rathhaus, die Synagoge, Apotheke und Schule, liegen in Asche; die Kasse des ersteren ist gerettet worden, doch ist die Registratur vernichtet — die Post-Kasse und Kämmerei-Kasse sind nicht gerettet, und alle Papiere des Magistrats, so wie der größte Theil der Post-Registratur, verbrannt.

Gerettet haben die Abgebrannten nichts, durchaus gar nichts, als das Leben und die Kleider, die sie eben auf dem Leibe trugen, da bei der schnellen Ueberhandnahme des Feuers an Rettung der Habe nicht zu denken war. Das Wenige, was gerettet war, verbrannte auf der Straße oder ward gestohlen, und überhaupt fehlte es an rettenden und Hülfe-leistenden Menschen, da die benachbarten Gemeinden den Brand der Stadt für Waldfeuer hielten und deshalb zur Rettung nicht herbeieilten.

Menschen sind, Dank der Vorsehung, nicht verunglückt.

Ueber die Entstehung des Feuers selbst steht bisher nur fest, daß dasselbe in dem zum Hause der Bäcker-Wittwe Israel gehörigen Stalle, am Ende der großen Kirchenstraße,

Mittags 12 Uhr ausgebrochen ist. Ob Absicht oder Unvorsichtigkeit Veranlassung gegeben hat, ist nicht ermittelt.

Deutschland.

München, 10. Juli. Sicherm Vernehmen zufolge, ist der Geheimerath v. Klenze beauftragt, als Königlicher Commissair nach Nauplia die Befehle zu überbringen, welche Se. Maj. der König rücksichtlich der Dissidien im Innern der Regentschaft zu erlassen geruht haben. Was die architektonischen Leistungen anbelangt, welche vom Herrn Geheimenrathe von Klenze gefordert und gewünscht werden, so hat sich derselbe, wie man hört, in dieser Beziehung durchaus noch nicht verpflichtet, irgend einen bestimmten Auftrag der Regentschaft anzunehmen.

München, 12. Juli. Dem sichern Vernehmen nach wird sich Se. Majestät der König im Herbste nach Griechenland begeben. — Durch außerordentliche Gelegenheit ist heute die wichtige Nachricht hier eingetroffen, daß über Kolokotroni und Koliopulos Plaputas (der in München unter den Griechischen Deputirten war) von den Geschwornen das „schuldig" ausgesprochen und dieselben von dem Gerichte zum Tode verurtheilt wurden. — An demselben Tage waren in Nauplia zur Verhütung eines Aufstandes alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. Am 14. Juni hingegen wurden die beiden Verurtheilten von dem Könige begnadigt und haben 20 Jahre auf der Festung Palamides zu verbleiben. Griva und mehrere Andere wurden freigesprochen, die übrigen zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Aufstand in der Maina ist nun fast beendigt; nachdem das eingeführte Standrecht mit aller Strenge ausgeübt wurde, haben sich die meisten Häuptlinge unterworfen. — Die in Französischen Zeitungen enthaltenen größtentheils lügenhaften Correspondenz-Artikel aus Griechenland und Bayern veranlaßten unsere Staats-Regierung zu der Bestimmung, daß von nun an die Französ. Journale, mit Ausnahme der ministeriellen, vor ihrer Ausgabe bei der Post der Königl. Polizei zur Durchsicht vorgelegt werden müssen.

Bamberg, 2. Juli. Der Fürst von Pückler-Muskau ist dahier angekommen. Derselbe gedenkt längere Zeit hier zu verweilen, und dann eine Reise nach Amerika zu machen.

Bamberg, 11. Juli. Das diesjährige Volksfest wurde von dem heitersten, schönsten Wetter begünstigt, und würde wohl eines der herrlichsten Feste geworden seyn, wenn auch das Arrangement der einzelnen Festpartieen selbst den Begünstigungen der Natur die Wage gehalten hätte. Es herrschte auf dem Festplatze beinahe dasselbe bewegte Leben, wie bei den Volksfesten in Nürnberg, die in dieser Beziehung sich vor vielen rühmlich auszeichnen. Dieser Geist der Freude würde aber in noch viel höherem Grade gewaltet haben, wenn alle Theile des Festes so schön geordnet gewesen wären, wie im vorigen Jahre. Allein dies fehlte. Ueberhaupt hatte man im vorigen Jahre mit zu Vielem auf einmal angefangen, durch unzweckmäßige technische Einrichtungen bedeutende Passiva erzeugt, die man in diesem Jahre durch eine nicht weise Oekonomie (da sie auf Kosten der Schönheit des Festes geschah) zu decken suchte.

Würzburg, 9. Juli. Gestern Abend zog sich über unsere Stadt ein Gewitter zusammen, wie sich die ältesten Leute keines ähnlichen erinnern können. Um 8 Uhr kam es unter den fürchterlichsten Blitzen und Donnerschlägen zum Ausbruch, und der Regen stürzte in Strömen herunter. In die hiesige Bleichacher Kirche fuhr ein Blitzstrahl, riß drei große Quadersteine aus dem Thurme, zerstörte die Orgel, und durchlöcherte die Blasbälge, zündete jedoch nicht. Eine eigenthümliche, aber auf den Gesetzen der Physik beruhende Erscheinung hierbei war folgende: Das Gewitter hatte schon eine Stunde still und ruhig, nur hin und wieder n. leisem Murren des Donners, unheildrohend über der Stadt gehangen. Als aber um 8 Uhr zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin, der erste Kanonenschuß von der Citadelle fiel, da fuhren in demselben Moment aus allen Wolken heftige Blitze, zwei rasch auf einander folgende Donnerschläge entluden sich über der obengenannten Kirche, und das Wetter brach in seiner ganzen Wuth los.

Dresden, 5. Juli. Der lange erwartete Grundriß der bekannten projektirten Eisenbahn von Dresden nach Leipzig ist vollendet, und wird nächstens lithographirt ausgegeben werden. Die Bahn soll sich darnach am linken Elbe-Ufer hinziehen, bei Meißen über das Gebirge und durch eine Ueberbrückung der Brücke über die Elbe, bei Lommatsch vorbei über Stauritz, dann durch den Moritzburger Forst bei Schmelle über die Mulde und von da gerade nach Leipzig gehen.

Dresden, 12. Juli. Die Prinzessin Maria, Gemahlin des Prinzen Mitregenten, ist heute von Marienbad wieder hier eingetroffen.

Karlsruhe, 6. Juli. Vor einiger Zeit wurde von einigen Konstanzern die Idee in Anregung gebracht, dem edlen Märtyrer Huß in Konstanz an der Stelle, wo er den Tod erlitt, ein Denkmal zu errichten. In Preußen und dem übrigen Norddeutschland soll sich die lebhafteste Theilnahme gezeigt haben und die Subscriptionen von dort bereits auf mehrere Tausend Thaler steigen. Wie Böhmen selbst, das Vaterland Hussens, den Plan zu seinem Denkmal aufgenommen habe, ist noch unbekannt.

Kassel, 12. Juli. In der Sitzung der Ständeversammlung vom 11ten Juli verkündete der Präsident die Ankunft des neuernannten Landsyndikus Hrn. Dirks, der darauf sogleich verpflichtet wurde.

Gotha, 10. Juli. Der Stifter der hiesigen Feuerversicherungsbank, Hr. E. W. Arnoldi, erklärt in Nr. 186 des Allgemeinen Anzeigers, daß nunmehr durch eine Erklärung des Bankvorstandes die sich erhobenen Schwierigkeiten wegen Annahme des ihm gebotenen Ehrengeschenkes von 15000 Rtlr. beseitigt seyen, und daß ihm dasselbe durch die 3 Bankausschüsse heute feierlichst überreicht worden sey.

Frankfurt, 10. Juli. Man sieht hier der angekündigten nahen Ankunft des Herrn Grafen von Münch Bellinghausen aus Wien mit Verlangen entgegen, welcher, obgleich in öffentlichen Blättern bestimmt das Gegentheil versichert ward, seinen ebenso ehrenvollen, als einflußreichen Posten an der Spitze der hohen Bundes-Versammlung keineswegs verlassen wird. Sogleich nach der Ankunft des Herrn Präsidial-Gesandten, so heißt es, werden nicht nur die seither unerledigten spruchreifen Privat-Reklamationen abgemacht, sondern auch die Wiener Conferenz-Beschlüsse in die Protokolle der Bundes-Versammlung aufgenommen, sodann diejenigen, welche zur Publicität bestimmt sind, öffentlich bekannt gemacht werden. Das Regulativ für den deutschen Buchhandel soll von der Wiener Conferenz an den Bundestag verwiesen seyn, gleich den übri-

gen in der Bundes-Akte demselben aufgegebenen gemeinnützigen Anordnungen, namentlich für Handel und Verkehr. — Auf die Anträge der Mediatisirten, ihnen Curiat-Stimmen in dem Plenum der Bundes-Versammlung und eine Austrägal-Instanz für ihre Streitigkeiten mit den Regierungen, denen sie untergeorgeordnet sind, zu bewilligen, auch sie von der Verbindlichkeit der in der neuesten Zeit wegen Ablösung der Feudal- oder Patrimoniallasten errichteten Gesetze freizusprechen, soll die Conferenz, wie man behauptet, nicht eingegangen seyn; und eben so wenig auf die bei ihr von Mitgliedern des vormaligen unmittelbaren Reichs-Adels angebrachten Reklamationen. — Das Gerücht erhält sich, daß die hiesigen in Folge des Aufstandes vom 3. April 1833 in Untersuchungshaft Sitzenden nach Mainz auf den Hartenberg gebracht werden sollen.

Bremen, 13. Juli Handels-Berichte aus London bemerken: Ein Artikel, entstellt aus einem Bombay-Journal genommen, hat die Runde in den Deutschen Zeitungen gemacht, nach welchem die Abnahme hoher Zölle einen Einfluß auf den Werth von Indigo haben sollte. Die Sache verhält sich, wie folgt: Die Regierung der Präsidentschaft Bombay wünschend, dem Handel des Hafens von Bombay eine größere Wichtigkeit zu geben, hat sich um die Aufhebung einiger Transit-Zölle in westlichen Indien, die bisher von tributairen, aber sonst unabhängigen Indischen Fürsten erhoben wurden, bemüht. Bei Opium, das zu Lande von Matla nach Bombay für den Handel mit China kommt, ist dieses wichtig, nicht aber für Indigo, der von Jessore ꝛc., so wie von Benares, Tirhout ꝛc. leichter und ohne Zölle flußabwärts nach Kalkutta geht, als zu Lande nach Bombay. Ein Blick auf die Charte wird zur Erklärung dienen. Im westlichen Indien, und folglich in der Präsidentschaft Bombay, wird kein Indigo gewonnen. Der Umstand, daß Faktoreien für Rechnung von Fallitmassen verkauft werden, kann auf den Anbau des Indigo's keinen Einfluß haben.

Oesterreich.

Wien, 10. Juni. Die heutige Wiener-Zeitung enthält in französischer und deutscher Sprache den vollständigen Inhalt einer zwischen Sr. Kaiserl. Königl. Apostoli- Majestät und Sr. Majestät dem Könige von Dänemark abgeschlossenen Handels- und Schifffarths-Convention, von der die Auswechselung der Ratifications-Urkunden am 1sten Juni d. J. statt gefunden hat.

Rußland.

Petersburg, 9. Juli. Am 3. d. M. wohnte der Kaiser nebst dem Thronfolger und dem Großfürsten Michael der Beerdigung der Leiche des Reichskanzlers Fürsten Viktor Pawlowitsch Kotschubei im Alexander-Newski-Kloster bei.

Durch Ukas vom 19. (31.) Mai, ist die Errichtung eines Kadetten-Corps zu Kasan angeordnet worden, und zwar sollen auch die in den Sibirischen Gouvernements gebornen Adeligen ihre Kinder zur Erziehung diesem Kadetten-Corps übergeben können.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften hat den ehemaligen Akademiker, Professor von Baer zu Königsberg in Preußen, neuerdings zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt.

Zu Moskau wird im nächsten Jahre eine große Industrie-Ausstellung stattfinden.

Großbritannien.

London, 11. Juli. Vorgestern hielt der König ein Lever im St. James-Palast, nachdem vorher mehrere Kabinets-Minister geheime Audienzen bei Sr. Majestät gehabt hatten. Bei dem Lever wurden dem Könige mehrere Adressen und Petitionen zu Gunsten der herrschenden Kirche überreicht. Dann ertheilten Se. Majestät dem Grafen Grey, den Lords Althorp, Melbourne und John Russel und dem Lord-Kanzler Audienz und ernannten den Statthalter der Prinz-Eduards-Inseln, Herrn Aretas Young, zum Baronet. Hr. Cutlar Fergusson wurde Sr. Majestät durch Lord Althorp als neu ernannter General-Advokat vorgestellt.

Der Premier-Minister, Graf Grey, und der Kanzler der Schatzkammer, Lord Althorp, haben am 8ten d. M. um ihre Entlassung nachgesucht, die ihnen vom Könige bewilligt worden ist.*) Die mit den Verhältnissen des Ministeriums vertrauten Blätter, wie der Globe und Courier, erklärten sogleich, daß nicht sowohl ein politisches als ein rein persönliches Moment die Resignation der beiden Minister herbeigeführt habe. Zugleich wurde bekannt gemacht, daß der König nach Lord Melbourn, dem bisherigen Minister des Innern, gesandt habe, um ihn über die Bildung des neuen Kabinets zu befragen und ihm dieselbe — wie es sich am nächsten Tage zeigte — förmlich aufzutragen, was als der bündigste Beweis gelten konnte, daß in dem leitenden Principe der Regierung keine Aenderung vorgehen würde. Ein Tory Blatt wollte zwar erfahren haben, daß sich der Herzog von Cumberland zum Könige begeben habe und daß auf die Vorstellungen Sr. K. Hoheit auch nach Sir Rob. Peel geschickt worden sey, doch haben die ministeriellen Blätter dieser Anzeige auf das Bestimmteste widersprochen. Der Globe erkärt in seinem neuesten Blatte: „Lord Melbourn fährt in der Vollziehung des ihm von Sr. Majestät gewordenen Auftrages zur Bildung eines neuen Kabinets rüstig fort, und es sind die gegründetsten Hoffnungen auf einen günstigen Erfolg vorhanden. Der Lord ist ein Mann, in dessen Verstand und Discretion alle Mitglieder der vorigen Verwaltung das höchste Vertrauen gesetzt, und es darf von seinen bekannten Gesinnungen und Ansichten vorausgesetzt werden, daß er bemüht sei, ein Kabinet zu bilden, das, dem Principe nach, demjenigen des Grafen Grey so ähnlich sieht, als es die Umstände und die Beschaffenheit der Parteien irgend gestatten. Von einer Zulassung von Mitgliedern de Tory-Partei ist, wie allgemein versichert wird, durchaus nicht die Rede. Gewiß ist, daß Lord Melbourn sie nicht einladen wird; auch könnte sie, wie es scheint, eine Einladung, selbst wenn sie gemacht würde, consequenter Weise gar nicht annehmen. Ja, wir glauben sogar, daß sie auch in dem Falle, daß dem Lord Melbourn die Bildung des Kabinettes nicht gelänge, weder wünschen, noch daran denken, das Ruder des Staates zu übernehmen." — Der Albion (ein Tory-Blatt) sagt über die bisherigen Bemühungen des Lord Melbourn: Wäh-

*) Es bestätigt sich hierdurch der Inhalt der in unserm Blatte vom vorigen Freitage unter Breslau 17. Juli mitgetheilten Privat-Nachricht, die wir zuerst von allen Blättern gaben, wenn freilich noch mit der vorläufigen Klausel nöthiger Vorsicht. Um so lebhafter danken wir nachträglich dem geehrten Herrn Einsender, dessen fernere uns ehrende Theilnahme wir erbitten. d. R.

* *

rend des ganzen gestrigen Tages (am 10ten) war Viscount Melbourn rastlos bemüht, den Wünschen Seiner Majestät zu entsprechen, doch sah er sich spät am Abend genöthigt, dem Könige zu berichten, daß es ihm bis dahin nicht möglich gewesen, ein Arrangement, wie das gewünschte, zu Stande zu bringen. — Seitdem erfuhren wir, daß Herr Stanley und Graf von Ripon (Lord Goderich) sich zu Sr. Maj. nach Windsor begeben haben und daß der König, den man heute im St. James-Pallast erwartet hatte, nicht nach der Stadt kommen würde." — Die Times, welche in der letzten Zeit mit großer Animosität gegen das Grey'sche Ministerium aufgetreten, bleibt sich auch bei der jetzigen Gelegenheit in sofern treu, als sie ihren Unwillen darüber ausspricht, daß sich mit der Resignation des Grafen Grey und des Lord Althorp nicht auch alle übrige Minister als ausgeschieden betrachten und daß namentlich Lord Brougham das Gegentheil hiervon im Oberhause förmlich erklärt hat. Das neue Kabinet müsse durchaus liberaler sein, als das des Grafen Grey und jeden noch so entfernten Tory-Einfluß gänzlich unterdrücken. Der Marquis von Landsdowne sei darum auch nicht der Mann, auf den das Land mit Vertrauen blicken könne; viel zu wenig entschlossen in seinen Handlungen würde er, als Premier-Minister, nichts anders, als ein sogenanntes Coalitions-Kabinet herbeiführen, welches an sich ein Unding wäre. — Die Morning-Chronicle erklärt sich für Lord Durham, den auch die Times zu unterstützen nicht abgeneigt sein würde. Der Courier dagegen meint, daß Lord Althorp zu bewegen sein möchte, die Stelle des Premier-Ministers zu übernehmen, für die sich Graf Grey wegen seines vorgerückten Alters nicht mehr geeignet hält. Doch der Morning Herald bekämpft eben so wie die Times diesen Gedanken, da, nach dem Ausdrucke der Letztern, jeder andere Gutsbesitzer aus Northamptonshire sich eben so gut wie Lord Althorp zu einer solchen Stelle eignen würde.

Der Courier sagt, das Antwortschreiben des Königs auf die vom Grafen Grey eingereichte Entlassung, die Se. Majestät annahmen, sei in einem so gütigen und herablassenden Tone abgefaßt gewesen, wie noch nie ein Souverain zu einem seiner Unterthanen gesprochen habe.

Der Austritt der beiden Minister knüpft sich an die Indiskretion des Herrn Littleton, Staatssecretairs für Irland, gegen Herrn O'Connell. Die Verhandlungen des Oberhauses vom 9. Juli geben darüber vollständiges Licht:

Oberhaus, Sitzung vom 9. Juli. Lord Grey erhob sich und wollte die Rechtfertigung eines eben verlesenen Berichtes über die irische Zwangsbill in freiem Vortrage beginnen, als heftige Gemüthsbewegungen ihn übermannten und nicht weiter reden ließen. Die Pause benutzte der Herzog von Wellington, um eine Menge irischer Petitionen gegen die Verminderung des protestantischen Kirchenvermögens einzureichen; dann hielt Graf Grey, noch immer sehr bewegt, eine lange Rede, in welcher er sich zuerst wegen seiner Schwäche und Rührung entschuldigte, dann aber folgendes Wesentliche zur Sache beibrachte: Die Annahme der irischen Maßregel empfehle er nicht mehr als Minister der Krone, sondern als einzelner Peer. Am 23. Juni sey ein Brief vom Lord-Lieutenant von Irland eingetroffen, der unerwartet vorschlug, man könne einige Artikel aus der Zwangsbill weglassen, ohne die Ruhe Irlands zu gefährden. Der Lord-Lieutenant sey dazu durch Mittheilungen von London aus veranlaßt worden, die nicht sowohl mit dem irischen Interesse zusammenhiengen, als mit dem lokalen des bisherigen Englischen Ministeriums. — Dies habe Lord Grey nicht berücksichtigen zu müssen geglaubt; indessen sey darüber Spaltung im Ministerium entstanden, und die Mehrzahl des Kabinets habe für seine Ansicht wider Lord Althorp entschieden. Zu gleicher Zeit habe ein Mitglied des geheimen Rathes (Herr Littleton) die Indiskretion begangen, an ein Mitglied des Unterhauses (Herrn O'Connell) Mittheilungen über die Debatten im Schooße des geheimen Raths selbst zu machen, ja sogar die Motion (des Herrn O'Connell) wegen Vorlegung der privaten Correspondenz zwischen dem irischen Lord-Lieutenant und Lord Grey zu unterstützen; wobei das Parlaments-Mitglied dem Ministerium Treulosigkeit und Wortbrüchigkeit vorgeworfen. Dies Letztere bewog den Lord Althorp, der für die Ansichten des irischen Lord-Lieutenants stimmte, aus den Verwickelungen herauszutreten, indem er am 8. Juli seine Resignation eingab. Lord Grey's Alter erlaubte ihm die Leitung der Geschäfte nur dann zu führen, wenn Einigkeit im Kabinette herrsche; schon, als die Herren Stanley und Richmond ausgetreten, habe nur der ausdrückliche Wille des Königs ihn im Kabinette festgehalten. Jetzt, da neue Spaltung eingetreten, sey seines Bleibens im Ministerio um nicht länger.

Der Herzog von Wellington fand diese Gründe nicht hinreichend, und griff die Verwaltung des Grafen heftig an. Er selbst habe bei seinem Austritt aus dem Ministerium Europa viel beruhigter hinterlassen, als Graf Grey jetzt. Der Letzte habe den Grundsatz der Nicht-Intervention schmählich verletzt; England stehe von außen weniger im Ansehen, und innerlich weniger ruhig da, als sonst.

Der Lord-Kanzler donnerte hierauf in einer heftigen Philippika den Herzog an, hielt dem Grafen Grey eine glühende Lobrede und verkündigte, es sey wahrlich nicht die Zeit, wo die Tories ihre Hände in das Ministerium zu mischen die Aussicht hätten. (Wir werden auf seine Rede in einem folgenden Blatte zurückkommen.) — Schließlich legte Graf Grey die Ratifikation des Quadrupel-Traktates vor.

Unterhaus. Sitzung vom 9. Juli. In der Erwartung, die Ankündigung der förmlichen Resignation zweier Minister zu hören, versammelten sich große Volksmassen an allen Gängen des Hauses, die Gallerien waren überfüllt, das Haus zahlreich versammelt. Lord Althorp erhob sich und bat um Erlaubniß zu einer Mittheilung, welche seine eigene Person betreffe. Er habe bei der Erneuerung der irischen Zwangsbill zuerst nur für die Weglassung des Artikels wegen der Kriegsgerichte mit seinen Kollegen votirt. In Folge von vertraulichen Mittheilungen des irischen Lord-Lieutenants habe er jedoch gefunden, daß auch die scharfen Artikel über die öffentlichen Versammlungen wegbleiben könnten, und es seyen darüber erneute Verhandlungen im Kabinette gepflogen worden. Mit seiner Bewilligung habe Herr Littleton an Herrn O'Connell vorsichtige Mittheilungen über das Vorhandenseyn von Debatten gemacht. (Dadurch ward O'Connell bewogen, sich der Bill anfänglich nicht zu widersetzen.) Als jedoch die Mehrheit des Kabinets für die Beibehaltung dieser Artikel votirte und nun O'Connell beim Durchgehen der Bill der Regierung Treulosigkeit vorwarf, habe er (Lord Althorp) gefunden, daß er nicht mehr die Geschäfte der Regierung in diesem Hause füglich leiten könne, daher seine Entlassung eingereicht, die angenommen worden. Er fügte hinzu: daß er bis zur Ernennung seines Nachfolgers fortfahre, die gewöhnlichen öffent-

lichen Geschäfte zu verwalten, und empfing vom Hause großen Beifall.

Herr Littleton nahm hierauf das Wort, und beschuldigte sich, ohne des Premier-Ministers Sanction eine vertrauliche Mittheilung an Jemand gemacht zu haben, der sich dessen unwürdig gezeigt. Als die strengeren Maßregeln durch Beibehaltung der besprochenen Artikel durchgegangen, hätte er schon seinen Abschied nehmen sollen, aber nicht den Muth dazu gehabt, weil er gefürchtet, daß sein Austritt das Ministerium auflösen würde. Er habe so gehandelt, um Irlands Ruhe zu erhalten, für die er damals mit verantwortlich war. Auch er empfing Beifall. Herr O'Connell versicherte darauf, er sei getäuscht worden, während er selber aufrichtig gehandelt, obgleich er zugestehe, daß jene Täuschung im Interesse des öffentlichen Dienstes geschehen. Dennoch sey er so besorgt, wie irgend Jemand, für die Fortdauer einer auf so liberale Prinzipien gegründeten Verwaltung, wie sie den 4 bleibenden Kabinets-Ministern eigen seyen, sie besäßen des ganzen Landes Vertrauen. (Beifall.) Er nahm seine Motion wegen der Correspondenz zurück. — Lord Althorp erklärte hierauf nachträglich, daß mit seiner Abdankung die ganze jetzige Verwaltung aufgehört habe.

Im Oberhause hatte Graf Grey erklärt, die Armenbill als Peer fortführen zu wollen, willigte aber ein, die Motion auf die zweite Lesung derselben auszusetzen, bis Graf Malmesbury erst seine Gründe dagegen vorgebracht haben würde.

In der Sitzung des Unterhauses vom 10. Juli beschloß man, sich zu vertagen, bis die neuen Kabinets-Mitglieder bekannt geworden wären. Herr Hume nahm eine Motion vom vorigen Tage auf eine Adresse an den König um Aufschlüsse wegen des Landeszustandes zurück, weil er jetzt erfahre, daß das Ministerium nicht ganz aufgelöst sey, wie doch gestern Jeder geglaubt habe.

London, 11. Juli. Es ist merkwürdig, daß der Lord-Lieutenant von Irland die Ansichten, durch welche er indirekt den Austritt der beiden Minister veranlaßte, auf Lord Grey's Vorstellungen zurückgenommen hat, und wiederum auf den alten scharfen Artikeln über die öffentlichen Verhandlungen besteht.

Der Königlich Sächsische Gesandte, Baron Gerstorf, ist von hier nach Dresden abgereist.

Der Spanische Gesandte ist von Paris, wohin er sich in der vorigen Woche unerwarteter Weise begeben hatte, hierher zurückgekehrt.

Der Fürst Talleyrand, der Baierische Gesandte und der Oesterreichische Geschäftsträger, Herr von Hummelauer, konferirten gestern mit dem Staats-Sekretair für die auswärtigen Angelegenheiten.

Graf Bathurst wurde vor einigen Tagen von einer schweren Krankheit befallen und ist noch nicht ganz hergestellt.

Das Linienschiff „Asia" mit dem Admiral Parker an Bord, ist von Portugal in Portsmouth angekommen.

Der Admiral Napier hat bei dem am Dienstag in Portsmouth ihm zu Ehren veranstalteten Diner die Absicht geäußert, als Kandidat für die Parlaments-Wahl in Plymouth aufzutreten.

Der Lord-Advokat führte am Mittwoch den Capitain Carnegie aus Leith bei dem Kanzler der Schatz-Kammer ein, um Sr. Herrlichkeit von den Zehn-Pfund-Insassen des Distrikts Leith als Anerkennung der Dienste, die Lord Althorp der Reform-Sache geleistet, begleitet von den Glückwünschen von 40,000 Einwohnern, eine reich verzierte Tabatiere zu überreichen.

Die Lords des Schatzamtes haben bekannt gemacht, daß der zur Einfuhr aus China erlaubte Thee auch in Newcastle gelandet werden dürfe.

Die Russische Brieg „Carolina" ist mit 200 Spanischen Flüchtlingen von Lissabon in dem Hafen von Portsmouth angekommen. Da den Flüchtlingen aber die Erlaubniß zu landen verweigert wurde, so ist das Schiff wieder abgesegelt, wie es heißt, nach Lissabon zurück. Die „City of Edinburgh" ist gleichfalls von Lissabon angekommen, mit mehreren Engländern an Bord, die Dom Pedros Dienste verlassen haben.

Aus Rom wird gemeldet, daß Lord Arundel daselbst im 48sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen ist.

Nie ist die Auswanderung nach Amerika größer gewesen, als in diesem Jahre. Die Emigranten strömen zu Tausenden nach Canada. Einzelne Familien nehmen 100 bis 1000 Sovereings mit.

Die Einleitung zu der Bill wegen der großen westlichen Eisenbahn, ist im Ausschusse des Unterhauses nach einem beispiellosen, 55tägigen Kampfe durchgegangen. — Nach der neuen Zoll-Bill sollen Europäische Seiden in Dover auch aus Boulogne eingeführt werden dürfen, statt wie bisher bloß aus Calais.

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Herr Dupin soll seine Meinung über den 42sten Art. der Charte dahin abgegeben haben, daß die Kammer vor ihrer Prorogation nothwendig erst constituirt werden müsse, und daß es jedes Deputirten Pflicht sey, sich zur Eröffnung der Session einzufinden. Die Gazette meint hiernach, daß bei dem hohen Ansehen, dessen Herr Dupin in allen Fällen genieße, wo es sich um die Vorrechte der Kammer handele, die Constituirung der Kammer unmittelbar nach ihrer Eröffnung kaum mehr zu bezweifeln sey.

Das Journal des Débats sucht zu beweisen, daß es in der neuen Kammer keine einzige Partei geben werde, die sich mit Grund schmeicheln dürfe, das System der Regierung über den Haufen zu stoßen und das ihrige an dessen Stelle zu setzen. Der sogenannte tiers-parti zum Beispiel verschwinde ganz, so lange es sich um politische Fragen besonderer Wichtigkeit handele; nur erst wenn diese erledigt worden, woran jedoch vor der Hand noch nicht zu denken sey, könne es mit dieser Partei zu einem offenen Bruche kommen; bis dahin aber werde sie stets mit den Ministern stimmen. Die eigentliche Oppositions-Partei ferner habe sich jetzt, wie man behauptet, von jeder Gemeinschaft mit den Republikanern losgesagt, und für die Vergangenheit eine vollständige Amnestie verlangt. Wenn dem so sey, so lasse sich nicht absehen, in wie weit ihr System von dem der Regierung eigentlich abweiche. Von zwei Dingen gelte nothwendig eins: entweder müsse die Opposition (wie sie solches seit 3 Jahren gethan) dem Republikanismus die Hand bieten, und dann habe sie die ganze constitutionnelle Partei und es gebe keine Opposition mehr. — Hierauf erwiedert das Journal du Commerce im Wesentlichen: Wenn das Ministerium aus unserem Betragen den Schluß zieht, daß wir uns seinem eigenen Systeme näherten, indem wir uns endlich überzeugten, daß dasselbe den Bedürfnissen und Neigungen des Landes am meisten entspreche, so hintergeht es geradezu die Nation, indem es dem Verfah-

ren der Opposition absichtlich falsche Beweggründe unterlegt. Es ist von der größten Wichtigkeit, uns zu zeigen, wie wir sind, und nicht zu dulden, daß Freund oder Feind das Wesen unserer eben so loyalen als patriotischen Opposition in irgend einer Weise entstelle, denn das Publikum hat nur Glauben an offene, klare und bestimmte Grundsätze, und deshalb hat es keinen Glauben an das Ministerium.

Paris, 10. Juli. Der Prinz von Joinville und die Herzoge von Aumale und von Montpensier haben Ihre Majestäten nach dem Schlosse Eu begleitet; der Erstere bereitet sich in diesem Augenblick zu der öffentlichen Prüfung vor, die er binnen einem Monate zu Brest ablegen soll; die beiden Letzteren aber sind mit Arbeiten in ihrem Collège beschäftigt und haben keine Zeit zu einer achttägigen Vergnügungs-Reise.

Der König der Belgier und seine Gemahlin sind am 9. Juli zu Havre angekommen.

Bei dem von dem Grafen Pozzo di Borgo zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Rußland gegebenen Feste war das ganze diplomatische Corps, mit Ausnahme des Herrn Lehon, des Belgischen Gesandten, zugegen.

Herr von Broglie, welcher, um Lord Brougham zu besuchen, nach England gehen wird, soll, nach der Behauptung einiger Blätter, dazu bestimmt sein, den Fürsten Talleyrand in London zu ersetzen.

Dem Herzoge Decazes scheint der Weg zum Gouvernement in Algier durch das Veto des Marschalls Soult definitiv abgeschnitten. Er soll nach Livorno abgereist sein.

Die durch die Ernennung eines Gouverneurs für Algier veranlaßte Diskussion soll die scheinbare Harmonie, welche zwischen den Mitgliedern des Kabinets bis jetzt erhalten worden war, gänzlich vernichtet haben. Man versichert, daß sich Marschall Soult während der letzten Tage bei noch mehreren andern Angelegenheiten in Opposition mit seinen Kollegen befunden hat, und daß diese zu hoffen beginnen, das Reich des Marschalls sei seinem Ende nahe. Heute herscht in den Bureaus des Kriegs-Ministeriums große Bewegung, weil man behauptet, daß Marschall Soult definitiv seine Entlassung eingereicht habe und dabei so weit gegangen sei, daß er diesen Schritt nicht mehr zurücknehmen könne. Doch ist dies bis jetzt ein bloßes Gerücht.

Täglich reisen viele Mitglieder des diplomatischen Corps von hier ab, um sich nach Baden zu begeben.

Der Constitutionnel macht auf das seltsame Zusammentreffen aufmerksam, daß Lord Grey gerade um dieselbe Zeit auf Anlaß der Zwangsbill seine sämmtlichen Kollegen wider sich gehabt habe, wo auch in Frankreich in Bezug auf die Ernennung eines General-Gouverneurs von Algier der Conseils-Präsident mit den übrigen Ministern zerfallen sey.

In Bezug auf das Rundschreiben des Königs an die Bischöfe, sagt der heutige Courrier français: „Der Styl des Herrn Persil hat sich seit zwei Monaten gewaltig geändert. Im April d. J. sprach der Minister noch jeden Bischof mit den Worten „gnädiger Herr" an; jetzt heißt es nur noch „Herr Bischof," und da nun die Juli-Revolution gefeiert werden soll, verlangt das Ministerium im Namen des Landes die Gebete der Kirche. Man befiehlt ein Todtenamt zu halten.

Paris, 11. Juli. Man schreibt aus dem Schlosse Eu vom 9ten d. M.: Der König und die Königliche Familie sind heute Vormittag um 11 Uhr hier eingetroffen, nachdem Sie Neuilly gestern Abend um 8 Uhr verlassen hatten. Auf dem ganzen Wege wurden II. MM. mit Jubel begrüßt.

Der König hat jetzt von den ihm vorgeschlagenen Kandidaten Herrn Ingres an die Stelle des Herrn Horaz Vernet zum Direktor der Malerschule in Rom ernannt.

Aus Spanien sind keine neuere Nachrichten eingegangen; es scheint sich zu bestätigen, daß es dem Don Carlos gelungen ist, in London eine Anleihe zu negociiren. Die Spanischen Fonds sind an der heutigen Börse bedeutend heruntergegangen.

Straßburg, 8. Juli. Seitdem man die Gewißheit zu haben glaubt, daß Frankreich Algier als Kolonie behalten wird, hat dort, wie wir aus Privatbriefen und von zurückgekehrten Reisenden wissen, die Zahl der Kolonisten sehr zugenommen; auch mehrere Elsasser Familien haben sich dort angesiedelt.

Man schreibt aus Toulon vom 4. d.: Die nach der Levante bestimmte und in Toulon versammelte Flotte übt sich in den Mannövers und dem Gebrauch der Segel.

Lyon, 3. Juli. Seit die fürs Ministerium so günstigen Wahlen bekannt geworden, verlieren unsere Fabrikgeschäfte wenigstens ihre Unsicherheit, wenn sie auch grade im Augenblicke nicht bedeutend zunehmen. Besonders ist durch ungünstige Nachrichten über die bevorstehende Seidenerndte, wonach der Verlust auf ein Viertheil des gewöhnlichen Ertrags angeschlagen wird, eine Menge roher Seide aufgekauft worden und deren Preis bedeutend gestiegen. Von gänzlicher Ruhe und von vollkommenem Vertrauen ist indessen bei uns noch keinesweges die Rede. Verhaftungen haben noch immer statt. Unterdessen werden die neuen Verschanzungsbauten auf mehreren innerhalb der Stadt befindlichen Anhöhen mit großem Eifer betrieben, verfallene Souterrains von frühern Befestigungen aufgegraben und in neue Kasematten umgeschaffen. Die Absteckung eines Lagers zwei Stunden von hier, zwischen der Landstraße von Marseille und Grenoble, hat bereits begonnen; Truppen im mittäglichen Frankreich machen sich bereits zum Abmarsche fertig. Unter solchen Anzeichen ist es nicht zu verwundern, wenn vier Feuerversicherungsanstalten sich zur Versicherung aller durch Emeuten, Krieg und Erdbeben entstandenen Schäden zusammenthun.

Spanien.

Das Mémorial Bordelais meldet unter Madrid vom 29. Juni: Alle Briefe aus den insurgirten Provinzen versichern, daß die Insurgenten täglich kriegerischer werden, und man fürchtet, daß die 8000 Mann des General Rodil nicht hinreichen möchten, um den Aufstand zu unterdrücken. Die Cholera hat sich zu Mora gezeigt, einer kleinen Stadt 14 Meilen von der Hauptstadt. Heute behauptet man sogar, sie sey in dem großen Hospital in Madrid ausgebrochen. Einige Personen wollen wissen, der Hof würde sich, wenn sich dies bestätigte, bis nach Saragossa zurückziehen.

Der Sentinelle des Pyrenées vom 5. Juli zufolge, soll ein Courier der Französischen Gesandschaft, der Madrid am 29. Juni verlassen hatte, in Bayonne erzählt haben, daß der Spanische Hof sich schon zu Rio Frio, einem Landsitz der Königin unweit St. Ildefonso und 12 Meilen von der Hauptstadt, befinde. Dieses Blatt meldet auch, daß Zumalacarreguy alle seine Streitkräfte zu Segura konzentrirt habe. Der General Espartero war mit 5000 Mann dorthin marschirt, und man zweifelte nicht, daß, wenn er seinen Angriff mit dem des General Rodil, der zu Vittoria angelangt war,

kombinire, ein allgemeines und entscheidendes Treffen sehr bald vorfallen werde. Die letzten Briefe aus St. Sebastian berichten, daß die Einwohner dieser Stadt am vorhergehenden Sonntag Abends von einem panischen Schrecken ergriffen worden seyen, weil die Karlisten unter Zumalacarreguy sich näherten; als jedoch 4 von Jaureguy abgesandte Compagnieen ankamen, hörte diese Furcht auf.

Madrid, 30. Juni. Don Fontan, Königl. Schatzmeister ist zum Minister des obersten Finanztribunals ernannt, Don A. Rodriguez behält seine Stelle als General-Direktor der Renten, Don M. A. Garcia ist zum Intendanten erster Klasse dieser General-Direktion und Don D. Torres zum General-Direktor der Renten im Eigenthum ernannt. Der Minister des Innern hat allen seinen Untergebenen das Fliehen vor der Cholera bei Androhung des Verlustes ihrer Stellen verboten.

(Mess.) Der Infant Don Sebastian schützt vor, die Bäder von Puerto-Liano (in der Manchee) nehmen zu müssen, um nur nicht nach Barzelona gehen zu dürfen. Unterdessen befindet er sich zu Ciudad-Real, wo er die Befehle der Königin erwartet. Die Königin befand sich in den letzten Tagen durch einen Temperaturwechsel etwas unwohl. Es war der Leibarzt Castello, welcher die Entfernung der beiden jungen Prinzessinen aus Madrid anempfahl. Das **Echo du Commerce** vom 28sten enthält einen langen Artikel über den zwischen dem Sekretair der Bank, Herrn Allende, und dem Hause Rothschild zu Paris unterzeichneten Vertrag. Wir hoffen, daß die Regierung diesen Vertrag veröffentlichen wird, um den Kortes Anklagen zu ersparen. Mit der Ernennung des Herrn Villalba zum Unter-Staatssekretair ist man sehr unzufrieden. Er ist Carlist und seine Unwissenheit ist sprüchwörtlich.

Nach der **Quotidienne** hätte Don Carlos wirklich ein Anlehn von 100 Millionen Realen (35 Millionen Fr.) zu London abgeschlossen, und die darauf erhaltenen Gelder bereits an die Junta von Navarra abgeschickt.

Ein Privat-Schreiben aus Madrid vom 30. Juni meldet, daß die Königin noch immer in Rio Frio ist, wo sie, wie man glaubt, bis zum 21. des nächsten Monats verweilen wird. Dann wird sie nach Madrid zurückkehren, um die Sitzungen der Cortes zu eröffnen. — Die Cholera macht reißende Fortschritte in Madrid. Die Behörde sucht soviel wie möglich die Zahl der Gestorbenen und Kranken zu verbergen.

Briefe aus Vigo melden, daß Llorento, Deputirter der letzten Cortes, und Acevedo, ehemals politischer Chef in Asturien, kürzlich aus ihrem Exil zurückgekehrt sind und wahrscheinlich zu Procuradoren oder Mitgliedern der Spanischen Kammern für die Provinz Tuy würden erwählt werden. Ihre Gegner bei der Wahl sind der Marquis des Valladores und Ballesteros, der bekannte ehemalige Finanz-Minister Ferdinand VII.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 6. d. meldet: Es ist bekannt, daß die insurgirten Provinzen von verschiedenen Junten regiert werden, die mit einer obersten Junta in Elisondo in Verbindung stehen. Bis jetzt konnten sie unter sich nicht übereinstimmen und Zumalacarreguy fand die größten Schwierigkeiten, sie dahin zu bringen, seine Pläne zu billigen. Die Junta von Villaga war eifersüchtig auf die von Navarra und Zavala, ihr Haupt verweigerte dem Zumalacarreguy den Gehorsam. Dieser, den Don Carlos seit seiner Ankunft in England zum Oberbefehlshaber ernannt hat, scheute eine Reise von 35 Stunden nicht, um Zavala zu sprechen; sie konnten sich jedoch nicht einigen; indessen glaubt man doch, das Zavala, der Don Carlos unbedingt ergeben ist, sich dem Plan der jetzt in Uebereinstimmung agirenden Junten anschließen werde. Die Waffen reichen nicht hin, so viele Freiwillige melden sich. Das ganze Land ist aufgestanden, alle Männer von 16 bis 50 Jahren folgten dem Aufruf. Laut Nachrichten aus Elisondo wäre auch Nieder-Arragonien im Begriff aufzustehen und in einigen Tagen öffentlichen Krieg zu erklären. — Ganz im Widerspruche hiermit meldet die **Sentinelle des Pyrénées** daß die Straße von Arragonien völlig frei wäre, und die einzige Schwierigkeit nur darin bestünde, Pferde und Maulesel zu bekommen. — Dasselbe Blatt meldet, daß Zumolacarreguy nach Erreichung seines Zwecks mit dem Gros seiner Truppen plötzlich wieder nach Navarra gekommen ist und eine Menge Kriegs- und Mundvorräthe auf Pferden, die er durch Contribution zusammenschaffte, mitgebracht hat. Das Land welches er durchzog, verwüstete er dergestalt, daß Rodils Truppen keine Hülfsmittel dort erwarten dürfen, und sich alles nachkommen lassen müssen.

Der Carlisten-Chef Zumalacarreguy ist ein Mann von 54 Jahren und aus der Provinz Alava gebürtig. 1820 war er Infanterie-Kapitain und einer der eifrigsten Constitutionnellen. 1823 wurde er, als er ein Convoi eskortirte, von der Glaubensarmee gefangen. Er entwischte nach Pampelona. Dort wurde er vor ein Kriegsgericht gestellt, weil er sich nicht genug vertheidigt hätte. Er wartete das Urtheil nicht ab, sondern entfloh zur Glaubensarmee. In dieser wurde er Oberst und blieb bis 1831 aktiv. Beim Tode Ferdinands war er Sekretair des Vicekönigs von Navarra. Man fürchtet, daß auch Rodil nichts gegen seine fanatischen Banden ausrichten werde, und glaubt, daß Mina der einzige Mann sein dürfte, der diese Spanische Vendee zu beruhigen vermöchte.

Der Pariser National enthält eine General-Uebersicht der Spanischen Finanzen am 31. Dezember v. J. Die auswärtige Schuld wird darin auf 648,166,666 Franken, die National-Schuld auf 283,150,723 Franken, und die Schuld aus der Cortes-Regierung auf 400,000,000 Fr. angegeben, so daß die Gesammt-Schuld sich auf 1,331,317,389 Fr. belaufen würde. Die Einnahme wird pro 1834 auf 129,476,910 Franken, die Ausgabe dagegen auf 201,500,000 Franken berechnet, so daß sich ein Deficit von 72,023,090 Franken herausgestellt.

Portugal.

Lissabon 8. Juni. In dem Kampfe der siegenden Partei gegen Rom ist ein neuer und wichtiger Schritt von Seiten ersterer erfolgt. Ein Dekret Don Predos ermächtigt den Kardinal Patriarchen und die Erzbischöfe, künftig die Ehe-Dispensen zu ertheilen, die bisher der päpstlichen Nuntiatur vorbehalten waren. Die dafür üblichen, sehr bedeutenden Sporteln sollen von armen Betheiligten gar nicht verlangt, von reichen aber nur zum Besten der Waisen- und Findelhäuser eingezogen werden.

Nachrichten aus Portugal zufolge, hatte Don Pedro plötzlich einen heftigen Krankheits-Anfall gehabt, war jedoch bald wieder genesen.

Die Auflösung des Freiwilligencorps in Lissabon scheint man

aufgegeben zu haben. — In der Hauptstadt und andern Theilen Portugals sind einzelne Cholerafälle vorgekommen.

Lissabon, 24. Juni. Bei den neuen Wahlen für die Munizipalität von Porto haben die Minister den Sieg davon getragen; die jetzigen Munizipalitäts-Mitglieder sind gänzlich von ihrer politischen Farbe. Die Unruhen in den Provinzen dauern fort. Politische Mordthaten, Räuberbanden u. s. w. sind an der Tagesordnung. Coimbra hat sich dabei besonders ausgezeichnet. Auch hier vergeht fast keine Nacht, ohne daß unsere Straßen solche Auftritte des Schreckens darbieten. — Der General Dom Alvaro du Corta, Dom Miguels Gouverneur von Madera, hat am 5. d. in jener Insel und deren Archipelagus, Donna Maria proclamirt; dieses ist eine Folge der Convention von Evora-Monte. — Im ganzen Reich wird die Einziehung der Mönchs-Klöster in Kraft gesetzt. Jeder Mönch der reichern Orden, der kein politisches Vergehen sich hat zu Schulden kommen lassen, bekömmt als Ersatz monatlich 12 Milreis (20 Rtlr. Pr. Crt.); ist er aber über 70 Jahr alt, 18 Milreis (30 Rtlr. Pr. Crt.); die Bettelmönche erhalten ½ von jenen Summen. Werden sie jedoch angestellt, so geht jene Pension ein. Die Zahlung derselben findet bei den Präfecturen statt.

Der Gouverneur von Madeira hatte in seinen Depeschen, welche die Versicherung der Treue gegen die Königin und die Charte enthielten, die Unklugheit begangen, sich bei der Unterzeichnung des Titels „Graf von Madeira" zu bedienen, der ihm von Don Miguel verliehen worden war, weshalb er von dem Regenten getadelt und ersucht wurde, sich künftig nicht eines Titels zu bedienen, der ihm nicht zukomme.

Nachrichten aus Lissabon v. 5. Juli zufolge, hat man, da sich in Algarbien noch immer Guerillas umhertreiben, 1000 Mann Infanterie und 300 Mann Kavallerie dahin gesandt. In Lissabon wurden zwei Gefangene in dem Augenblicke, als sie unter Eskorte nach dem Fort S. Jorge gebracht werden sollten, auf der Praça do Roscio ermordet. Die junge Königin Donna Maria befindet sich im Palaste Queluz, wo sie häufig die kürzlich aus England erhaltenen Pferde reitet und dabei solche Kühnheit zeigt, daß man glaubt, sie dürfte sehr bald selbst Dom Miguel in der Reitkunst übertreffen. Dem Herrn Segundo, einem Spanischen Kavallerie-Offizier, der ihr im Reiten Unterricht giebt, hat sie das Großkreuz des Christus-Ordens verliehen. Während des Krieges hatte sie keine eigenen Pferde, denn alle aus dem Auslande kommenden Pferde wurden der Armee gegeben, und sie mußte, wenn sie in ihrem Staatswagen fahren wollte, stets die Pferde des Grafen Farrobo (Baron v. Quintella) borgen.

Niederlande.

Haag, 10. Juli. Der König ist heute Mittag aus dem Lustschlosse Loo nach der Residenz gekommen.

Haag, 11. Juli. Aus Middelburg meldet man unterm vorgestrigen Tage, daß die Urlaubsertheilungen selbst an die Cadres fortdauern.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. In einem Antwerpener Blatte liest man: „Es ist immer noch die Rede von dem Austritte des Generals Evain, der, wie man sagt, mit den meisten seiner Kollegen im Ministerium fortwährend in Mißhelligkeiten lebt. Heute versichert man, ohne es jedoch verbürgen zu können, daß der General von Vaudoncourt, Kriegs-Minister in Italien unter Napoleon, in Belgische Dienste treten werde und zum Nachfolger des General Evain ernannt sey.

Der Bericht der Handels-Kammer zu Antwerpen über den, von dem Central-Ausschlusse amendirten Entwurf zu einem Korn-Gesetze, sucht den geringen Vortheil der vorgeschlagenen Maaßregeln für das Interesse des Ackerbaus und den sehr üblen Einfluß, welchen sie dagegen auf den Handel und die Wohlfarth der Konsumenten ausüben würden, darzuthun.

Die Rückkunft des Königs und der Königin ist auf übermorgen bestimmt.

Sechs junge Leute, gebürtig zu Brüssel, die bis jetzt bei der Holländischen Artillerie gedient hatten, sind mit ihrem definitiven Abschied hier eingetroffen.

Brüssel, 11. Juli. Fast alle Offiziere des Generalstabs und viele Polizei-Commissaire sind als Zeugen in der Sache wegen der Plünderungen und Verwüstungen vorgeladen; nur drei Commissaire werden in der Stadt bleiben, um den Dienst der Polizei zu versehen.

Brüssel, 12. Juli. Die Repräsentanten-Kammer beschäftigt sich fortwährend mit dem Gesetz-Entwurf über die Getreide-Einfuhr.

Im Phare liest man: „Von allen Seiten ziehen fortwährend Truppen nach dem Lager von Braschaet, wo auch eine große Artillerie-Abtheilung erwartet wird."

Schweiz.

Der Vorort hat von dem Oestreichischen Gesandten Grafen von Bombelles ein Schreiben erhalten, durch welches die Billigung der Oestreichischen Regierung für die vom Vororte zuletzt ausgesprochenen Gesinnungen mitgetheilt und freundliche Nachbarschaft zugesichert wird. — Eben so versichert der König von Sardinien in einem eigenhändigen Handschreiben Frieden, Freundschaft und Zufriedenheit mit der empfangenen Gesandschaft.

St. Gallen, 8. Juli. Nach einer 18 Monate dauernden Untersuchung wurde am 27. Juni der Rapperschwyler Kindervertragungsprozeß erstinstanzlich beurtheilt. Es ergaben sich aus den Akten drei Betrugsverbrechen, von denen das der Michel'schen Eheleute das schwerste ist. Dieselben haben nämlich zu verschiedenen Zeiten von den Eltern einer Anzahl von 17 Kindern zusammen mehr denn 4000 Fl. bezahlt erhalten, wofür sie die Kinder sicher ins Findelhaus nach Mailand vertragen sollten; allein sie verfaßten mehrere falsche Aufnahmsscheine zum Zweck der Täuschung der Eltern und konnten von keinem einzigen der Kinder den geringsten Ausweis geben, wohin sie gekommen seien, so daß ein schauerliches Dunkel dem gräßlichsten Verdacht darüber Raum giebt. Noch mehreren Kindern ist ohne Zweifel dasselbe Schicksal zu Theil geworden. Michel und seine Ehefrau wurden, jener zu drei Jahr Ketten, diese zu drei Jahr Zuchthaus, und beide zum Pranger, und die Betrugsgehülfin Diog zum Pranger und zu achtjähriger Kantonsverweisung verurtheilt.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 167 der Breslauer Zeitung.

Montag den 21. Juli 1834.

Waadt, 8. Juli. Eine ziemlich zahlreiche Versammlung fand am 2. Juli in Vivis statt, zum Zwecke, eine Gesellschaft für die Heiligung des Sonntages im Kanton Waadt zu stiften.

Appenzell A. R., 9. Juli. Das Treiben der neuen Wiedertäufer, deren einer bereits wahnsinnig geworden ist, und die sich sämmtlich von der Theilnahme am öffentlichen Gottesdienste lossagen, so wie ihren Kindern den Schulbesuch verbieten, hat die Regierung zur Untersagung ihrer Zusammenkünfte in Haiden veranlaßt.

Italien.

Florenz, 5. Juli. Am 30sten v. M. ist die verwittwete Königin von Neapel von hier nach den Sicilianischen Staaten zurückgekehrt.

Bologna, 5. Juli. Die Aufsammlung der Seiden-Cocons in unsern Spinnereien nähert sich ihrem Ende. Es sollen im Ganzen etwas über 325,800 Pfd. zusammengekommen sein; der Durchschnittspreis ist etwas über 25 Bajocchi das Pfund.

Faenza, 25. Juni. Vorgestern kamen zwei Kanonen und Haubitzen hier durch, welche, wie man glaubt, die Oestreichische Regierung dem Papste als Geschenk übersendet. — Gestern zog die Vorstellung eines Trauerspiels von Alfieri eine große Menschenmenge in das Theater. Alle politische Anspielungen in demselben wurden laut beklatscht. Als jedoch das Stück zu Ende war, wurden die jungen Leute, welche den lebhaftesten Beifall an den Tag gelegt hatten, bei ihrem Herausgehen von einer zahlreichen mit Säbeln, Dolchen und Knitteln bewaffneten Banditen-Bande angefallen. 22 Personen wurden verwundet. — Man schreibt aus Bologna: Die Wendung der Dinge in Spanien und Portugal, und die Gerüchte über Neapel, erregen hier viele Besorgniß einerseits und große Hoffnungen andererseits. Hr. Gibille ist zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt worden, weil er, als er die Einberufung der Spanischen Cortes erfahren, in einem Kaffeehause öffentlich gesagt hatte: „Nach Spanien kommt es an Italien; man muß die Gewehre und die Uniformen der National-Garde in Bereitschaft halten.

Rom, 2. In dem geheimen Konsistorium, welches Se. Heiligkeit, Papst Gregor XVI., am 23. Juni im Palaste des Vatikans gehalten hat, wurden mehrere Erzbischöfe und Bischöfe präkonisirt.

Rom, 3. Juli. Am Fest der Apostel Peter und Paul (29sten v. M.) verrichtete der Papst selbst den Gottesdienst. Abends war die Façade und Kuppel des Vatikans erleuchtet und am Abend darauf wurde das große Feuerwerk, die sogenannte Girandola, auf der Engelsburg abgebrannt. Am 30. verließ Se. Heil. den Vatikan, um seine Sommerwohnung in dem Quirinalischen Palast zu beziehen.

Neapel, 26. Juni. Die Eruptionen des Vesuvs haben in der letzten Woche einen beunruhigenden Charakter angenommen. Ein breiter Lavastrom ergießt sich seit einigen Tagen in der Richtung des schon so oft heimgesuchten Torre del Greco, und ist nur noch zwei Miglien von den ersten Häusern dieses blühenden Städtchens entfernt. Unstreitig hat man seit dem Jahre 1822 keinen Ausbruch gesehen, der sich mit diesem an Dauer und Stärke messen könnte. Man hört selbst in Neapel die Detonationen deutlich, wie einen entfernten Kanonendonner, und die Masse der von Minute zu Minute ausgeworfenen, glühenden Steine, der mehrere Miglien lange Feuerstrom, dessen dunkle düstere Farbe sich im Meere wiederspiegelt, bilden den schönsten Kontrast mit dem klaren Lichte des Mondes und der ruhigen Größe der Landschaft im Allgemeinen.

Die Akademie der schönen Künste in Neapel hatte den Abschied des Adonis von Venus zum Gegenstande eines Bildes gewählt, für dessen gelungene Ausführung dem Künstler ein Platz als Lehrer des Kolorits bei derselben als Preis dargeboten wurde. Fünf junge Maler haben sich um diesen Preis beworben, ihre Bilder sind seit einigen Tagen vollendet, aber die Exposition derselben ist auf Befehl der **giunta dell' istruzione publica**, als der Moral und den guten Sitten gefährlich, verboten worden!!

Der Marquis Zappi, Herr Sarli, Beide aus Bologna, und während ihres Antheils an den letzten revolutionairen Bewegungen aus den Päpstlichen Staaten verbannt, und Graf Ceretti aus Ankona, der sich in demselben Fall befindet, haben von der Neapolitanischen Regierung die Erlaubniß erhalten, zu Neapel zu wohnen, wo sie bereits angelangt sind.

Neapel ist seit einiger Zeit das Stelldichein der Glücksritter nicht allein von Europa, sondern auch von Asien geworden. So hat unter Anderen ein unter dem Namen Nadir Bey für einen Aegyptischen Obersten und Adjutanten Mehmed Ali's sich ausgebender Avanturier in einem der ersten Hotels an 5000 Fr. im Hazardspiele gewonnen, wurde aber plötzlich unsichtbar, als er einige Abend später das Sechsfache dieser Summe auf sein Ehrenwort verlor, und ist seit dieser Zeit nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Die neue Gesellschaft, welche den berühmten Barbaja in der Entreprise des Theaters San Carlo ersetzt hat, macht bis jetzt keine glänzenden Geschäfte, und ihre Actien verlieren, wie die der meisten andern Associationen, an 20 Prozent.

Griechenland.

Mehreren Nachrichten zufolge, soll in Griechenland die Zwistigkeit mit den Mainotten beigelegt seyn. Diese Nachrichten scheinen sich auf die westliche Gegend der Maina zu beziehen, wo die mächtigste Mainotten-Familie, die Mauromichalis, mit der Regierung eng verbunden, ihre Thürme schon früher abgebrochen und ihre Waffen eingeliefert hatten. Der eigentliche Kampf wäre demnach auf die östliche Landschaft beschränkt gewesen, wo der Major Winter, von Nauplia kommend, operirt hat.

Nach dem über die Einrichtung der Tribunale erschienenen Dekrete erhält jede Eparchie wenigstens Ein Friedensgericht, jeder der eilf Kreise ein Gericht erster Instanz (πρωτόδικον

δικαστήριον) und daneben jede bedeutende Handelsstadt ein Handelsgericht, das ganze Königreich außerdem 2 bis 3 Appellationshöfe (ἐφέτας) und ein Ober-Appellations-Gericht oder einen Areopag (ἄρειος παγος). Alle Unterthanen, Civil, Militair, Geistliche sind diesen Gerichten unterworfen.

Aegypten.

Alexandrien, 20. April. Zu den großen Projekten Mehemed Ali's gehört die Verbesserung der Straßen, die von hier nach Cairo soll für Fuhrwerke fahrbar gemacht werden; ferner der Bau einer ungeheuren Brücke über den Nil, zu Budschack zwischen dem Delta und Cairo. Sie wird, heißt es, 400 Toisen Länge haben und 8 Mill. harte Piaster kosten. Es werden 100,000 Menschen wenigstens dabei beschäftigt werden, da das Werk wegen der Ueberschwemmung des Nils innerhalb 4 Monaten vollständig hergestellt seyn muß. Doch fürchten Viele eben diese Ueberschwemmung. Hier in Alexandrien erheben sich von allen Seiten neue Gebäude; die Bauwuth hat sich aller Bemittelten bemächtigt So ist der Platz Menu schon umgeben von prächtigen Häusern von regelmäßiger Architektur nach den Zeichnungen geschickter Ingenieurs, welche die Arbeit dirigiren.

Miscellen.

Die Westphälische Zeitung berichtet das folgende unglaublich scheinende Begebniß als wirklich wahr: In diesen Tagen rannte, als es bereits dunkel geworden, ein scheu gewordenes Pferd auf der Chaussee von St. Mauritz nach Münster gegen das verschlossene, aus gußeisernen Stangen bestehende Gitterthor der Stadt, sprengte vier Stangen, und setzte mit seinem Reiter durch die entstandene Oeffnung, ohne daß Einer von Beiden bedeutende Verletzungen erhielt.

Der artesische Brunnen in Bruck bei Erlangen. — Diesen höchst merkwürdigen Brunnen hat der dasige Mühlenbesitzer Herr Siebenkäs in seinem Hofe bohren lassen. Dem Gerüchte nach speit er in der Stunde die beträchtliche Wasserquantität von 415 (?) Eimern, und dürfte also in der ganzen Umgegend wohl schwerlich seines gleichen haben. Das Wasser hat einen ziemlich hohen Temperaturgrad, und schmeckt, wenigstens gegenwärtig, etwas nach Eisentheilen.

Berlin, 15. Juli. Vorgestern ereignete sich hier der traurige Vorfall, daß der Vorsteher der Wadzecks-Anstalt, Herr Arendt, beim Baden in der Panke, wo er in ein tiefes Sumpfloch gerieth, ertrank.

Zu Belleme in Frankreich wurden am 15. und 17. Juni die Leichen zweier Mädchen von 2 und 2½ Jahren in einem Brunnen gefunden. Da der gemauerte Rand nur 14 Zoll hoch war, so glaubte man Anfangs, daß die Kinder beim Spielen hineingefallen seyen. Bald schöpfte man aber gegen ein 11jähriges, wegen ihrer Bösartigkeit bekanntes Mädchen Verdacht, und die angestellte Untersuchung ließ keinen Zweifel übrig, daß sie die Kinder in den Brunnen geworfen habe. Anfangs läugnete die Mörderin; später gestand sie in Betreff des einen Kindes, daß sie es habe fallen lassen, weil sie es nicht mehr halten konnte. Ein Zeuge sagte aber aus, er habe das Mädchen erblickt, wie sie das Kind, welches geschrieen, mit Gewalt nach dem Brunnen hingestoßen habe; auf sein Herbeieilen sey sie davongelaufen. Aus dem weitern Zeugenverhör ergab sich, daß das kleine Ungeheuer stets das größte Vergnügen daran fand, kleine Mädchen, wo sie ihr aufstießen, zu schlagen und auf alle Art zu quälen. Schon früher hatte man sie ertappt, wie sie ein Kind, das am Rande einer Fontäne stand, hineinzustoßen versuchte.

Auflösung der Charade in unserem vorgestrigen Blatte:
Bernstein.

Berichtigung.

In unserer gestrigen Zeitung ist S. 2685, Sp. 1, Z. 5 v. unt. statt Reg. R. Käster: Leg. R. v. Küster zu lesen.

Theater-Nachricht.

Montag den 21. Juli: Garrick in Bristol. Lustspiel in 4 Akten von Deinhardstein. Herr Ballmann vom Leipziger Stadt-Theater, Thomas Hilo, als letzte Gast-Rolle. Hierauf: Der Diener zweier Herren. Lustspiel in 2 Akten, von Schröder. Herr Ballmann, Truffaldino.

Verbindungs-Anzeige.

Als neu Vermählte empfehlen sich Verwandten und Freunden bei ihrem Abgang von Breslau nach Posen zu gütigem Andenken:

Breslau, den 16 Juli 1834.

Guido Neumann, Ober-Landes-Ger.-Assessor.
Clotilde Neumann, geb. Streit.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Westphal, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Neisse, den 16. Juli 1834.

Hoppe, Ingenieur-Hauptmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 18. Juli 1834.

Wilhelm Gr. Stillfried, Capitain im 10. Linien Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um halb 7 Uhr forderte Gott nach seinem unerforschlichen Rathschlusse als 2tes Opfer von uns ab, unser uns am 8. Januar 1831 geborenes innigst geliebtes Töchterchen und Enkeltöchterchen, Ottilie; es entschlief sanft an den Folgen des für uns schrecklich gewordenen Scharlachfiebers, und hinzugetretenen Schlagfluß. Wir beweinen in ihr ein sehr liebenswürdiges, blühendes, hoffnungsvolles Kind, welches die schönsten reinsten Freuden in unser Leben und Elternglück webte, und uns nur durch den Tod betrübte. Wir bitten um stille Theilnahme.

Altheinrichau, den 16. Juli 1834.

Alexander von Kéler, Königl. Niederl. Wirthschafts-Amtmann,
Charlotte von Kéler, geb. Hencke, als tiefgebeugte Eltern.
Henriette verwittwete Pastorin Hencke, als Großmutter.

Todes-Anzeige.

Das am 15ten Abends 9 Uhr erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Königlichen Polizei-Raths Specht, im 68sten Lebensjahre, zeigen wir mit tief gebeugtem Herzen ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme.

Neisse, den 16. Juli 1834.

Johanna Specht, als Gattin.
Apotheker Moritz Specht, als Sohn, abwesend.
Florentine Specht, als Tochter.
Prem.-Lieut. Reiche, im 23. Inf.-Reg., als Schwiegersohn.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In Carl Drobisch Buchhandlung in Leipzig, ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, zu haben:

Das ökonomische Hausmütterchen in der Küche und im Keller; oder Anweisung zur Erhaltung, Aufbewahrung und Einmachung der Speisen, auf dem kürzesten Wege und ohne viele Kosten. Für Hausfrauen und Wirthschafterinnen mit Berücksichtigung des Neuesten in diesem Fache. Von Dr. C. Lenz. 1834. In Umschlag broch. 7 Sgr. 6 Pf.

Anleitung zum Klavier- oder Fortepianospiel, theoretisch, mit 70 praktischen Uebungsstücken in den bekannten Dur- und Molltonarten. Zweite, mit 12 leichten und beliebten Liedern für Kinder, verm. und verbess. Auflage. Zur Erleichterung für Lehrer und Schüler, von J. G. Karl. 4. 1834 brochirt. 15 Sgr.

Insektenjäger, der, oder Vertilger des Ungeziefers, enthaltend 75 der besten einfachsten und unschädlichsten Mittel gegen Ratten, Mäuse, Motten, Milben, Mükken, Fliegen, Flöhe, Läuse, Wanzen, Schnecken, Ohrwürmer, Pfeifer, Grillen, Wespen, Raupen, Ameisen, Sperlinge, Schwaben, Erdflöhe, Hasen, Maulwürfe, Heimchen, Regenwürmer, u. s. w. Nach den neuesten Erfahrungen zusammengestellt von einem praktischen Oekonomen. 12. 1834. brochirt. 5 Sgr.

In der Fr. Brodhagschen Buchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Geschichtliche Darstellungen
der
Niederländischen Finanzen
vom
Anfange des Jahres 1830 bis Ende 1833.
Mit
einigen Betrachtungen
über
das Niederländische Grundgesetz,
von
H. F. Osiander.
8. 1834. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Im Verlags-Comptoir zu Braunschweig und Leipzig ist folgendes höchst interessante Werk so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung von Josef Max und Komp. zu haben:

Die Engelsburg.
Roman aus dem Ende des 15. Jahrhunderts
von
Viennet.
Aus dem franz., 3 Bdchn., 8., auf sehr schönem Papier, broch., 2 Rtlr.

Vorzüglich empfehlungswerthe Rechnenbücher für Seminarien und Schulen in allen deutschen Staaten.

Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Rechnenfibel, oder Leitfaden und Exempelbuch für den Elementar-Unterricht im Rechnen nach der Erfindungs-Methode. Nach seiner Anleitung zum Unterricht im Rechnen bearbeitet, von Friedrich Krancke, Lehrer am Schullehrer-Seminario rc. zu Hannover. 2te Auflage. gr. 8. 1834. 6 Gr.

Ferner sind seither in demselben Verlage von Herrn Krancke erschienen, und wegen der darin befolgten trefflichen und erleichternden Lehr-Methode in fast allen inländischen und sehr vielen andern deutschen Unterrichtsanstalten, besonders auch in Preußen eingeführt und zum Theil schon öfter neu aufgelegt worden:

Arithmetisches Exempelbuch für Volksschulen. 1s Heft. Exempel zu den vier Grundrechnungen. 8te Aufl. gr. 8. 6 gr. — Antworten dazu. 1s Heft. 3te Aufl. 4 gr. — Arithmetisches Exempelbuch. 2s Heft. Exempel zu den zusammengesetztoren Rechnungsarten. 4te Aufl. 6 gr. — Antworten dazu. 2s Heft. 2te Aufl. 4 gr.

Arithmetisches Exempelbuch nach dem preußischen Münz-, Maaß- und Gewichtsystem besonders bearbeitet.

* *

1stes Heft. 6 gr. — Antworten dazu. 1s Heft. 4 gr. — Dasselbe Werk 2s Heft, nebst Antworten. 10 gr.

Hülfsbuch beim Unterricht im Kopfrechnen. 1r Thl. gr. 8. 1 Rthl.

Lehrbuch des gemeinen Rechnens, besond. z. Selbstunterricht, vorzüglich für Lehrer an Volksschulen. 2 Bde. gr. 8. 3 Rthlr.

Ausführliche Anleitung zu einem zweckmäßigen Unterricht im Rechnen, vorzügl. z. Elementar-Unterricht. Ein Hülfsbuch für Lehrer. gr. 8. 16 gr.

Für Maurer, Zimmerleute ꝛc.

Bei G. Basse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Bausprüche,

bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Dach- und Schieferdeckerreden, bei Legung eines Grundsteins, Versetzung des Schlußsteins, nach vollendetem Richten eines Gebäudes, Aufsetzen eines Thurmknopfes u. s. w. Mit einem Anhange, welcher eine Rede bei Vollendung eines Fahrzeuges auf Binnen-Gewässern enthält. Von F. C. Feßler. 8. Preis 16 Gr.

Neueste und vollständigste Blumensprache.

Bei Ernst Günther in Lissa ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz zu bekommen:

Blumen der Liebe und Freundschaft, Deutschlands edlen Jungfrauen und Jünglingen gewidmet.

2 Bändchen in 16 geh. 10 Sgl.

Das erste Bändchen enthält: 1) Die Blumensprache. 2) Floras Blumenkranz, oder die Deutung der Blumen in einer Auswahl kleiner Sinngedichte; nebst einer Anweisung, Blumen-Bouquets und Gewinde nach den Regeln der Kunst geschmackvoll zu bilden. 3) Deutung der Farben bei Bändern an Bouquets. 4) Deutung der Farben an Busenschleifen.

Das zweite Bändchen enthält: eine Auswahl der vorzüglichsten Aufsätze in Stammbücher.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Warmbrunn (Breslau, Ohlauerstraße Nr. 80) ist zu haben:

Geschichte der Weine der alten und neuen Zeiten.

Von

Al. Henderson.

Aus dem Englischen.

29 Bogen gr. 8. 1833. 2¼ Thlr.

Dieses Werk enthält über die Geschichte, Cultur, Behandlung und Eigenschaften der Weine alter und neuer Zeit alles Wissenswerthe, was der Gelehrte und mit dem Gegenstande nicht weniger practisch als theoretisch vertraute Verfasser, als das Resultat seiner Studien und in vielen Ländern gesammelten eigenen Erfahrungen, unter Weglassung aller uninteressanten Erörterungen und unsichern Meinungen, zusammenstellen konnte. Es ist auf diese Weise ein Handbuch entstanden, welches nicht nur den gründlichen Kenner befriedigen und mit vielen neuen Ansichten bekannt machen, sondern sich auch jedem Privatmanne, der sich über die besondern oder diätetischen Eigenschaften ganzer Classen oder gewisser Sorten von Weinen zu unterrichten wünscht, als ein sehr zuverlässiger Rathgeber empfehlen wird. Der Uebersetzer hat sich seinerseits bestrebt, das Original treu wiederzugeben und durch Hinzufügung einiger Capitel demselben noch mehr Vollständigkeit zu verreihen.

Weinkarte von Europa,

oder Darstellung derjenigen Länder, Provinzen und einzelnen Orte des Theils von Europa, in welchem der Weinbau vorzüglich getrieben und die vorzüglichsten Weinsorten gewonnen werden, nebst einer generellen Uebersicht der allgemeinen Verbreitung des Weinbaus auf der ganzen Erdoberfläche. Nebst 7 Beikärtchen über die deutschen Weine. Von C. F. Weiland. Ein kolor. Blatt im größten Imper. Format. 15 Sgr.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Versuch einer humoristischen Beschreibung meiner Reise nach der Insel Rügen und nach Wien,

in den Jahren 1824 und 1833,

von

J. E. Klopsch,

Lehrer am Magdalenäum und Mitglied der Schles. patriotischen Gesellschaft.

Preis geheftet 25 Sgr.

Der Herr Verfasser läßt diese Reisebeschreibung nur auf die vielfältigen Anforderungen seiner Freunde im Drucke erscheinen, und lediglich diesem Umstande verdankt das leselustige Publikum die öffentliche Mittheilung dieser mit der frohesten Laune entworfenen Schilderungen.

Einladung zur Subscription auf den

Boten für Schlesien, ein Volkskalender

für alle Stände

auf das Jahr 1835.

Mit einem Stahlstich von Rosmäsler: „Friedrich des Großen Tod" darstellend.

Preis: ungebunden 10 Sgr., geheftet 11 Sgr. mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Subscribentensammler erhalten auf 12 ein 13tes frei.

(Den Stahlstich erhalten nur diejenigen, welche den Kalender bis Ende August bestellen.) Ausführliche Anzeigen mit dem Inhaltsverzeichniß sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Alle Buchhandlungen und Buchbinder Schlesiens nehmen Bestellungen an.

Glogau, im Juli 1834.

Carl Flemming.

Beim Antiquar C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28 in Breslau: von Hagen und Büsching, literarischer Grundriß der Geschichte der deutschen Poesie von den ältesten Zeiten an, 1816, Ldpr. 2½ Rtlr. f. 1¼ Rtlr. Philipp, Geschichte der Stadt Breslau, 1831, Ldpr. 2 Rtlr. f. 1 Rtlr. Lavoisier, traité de Chimie, 2 vol., Paris, 1802, Ldpr. 4 Rtlr. f. 15 Sgr. Steins großer Atlas der ganzen Erde, neuste Aufl., 1832, Ldpr. 4½ Rtlr. ganz neu f. 3 Rtlr. Die neuste Schnellessigfabrikation, Ldpr. 1½ Rtlr. f. 1¼ Rtlr. Die große

Karte v. Deutschland

in 25 Blatt, auf Leinewand, von Gotthold, 1816, Lpdr. 14 Rtlr. noch neu für 5 Rtlr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter Albrechtsstraße Nr. 6 sind zu haben:

Bossuet sämtl. Predigten 15 Bd. gr. 8. Ldp. 18¼ Thlr. für 5 Thlr. **Missale Romanum ex decret. Conc. trid. Venetiis** für 3 Thlr. **Paulus exegetisches Handbuch**, 4. B. 8. im eleganten Halbfb. 1832 statt 12 Thlr. 7. Thlr. **Kuinoel, comment. in libros novi testam.** 4 Bd. elegant gebunden. Ldp. 12. Thlr. für 6 Thlr. **Rosenmüller, scholia in vetus testamentum** 17 Vol. complett. Ldp. 45 Thlr. für 10 Thlr. **Rosenmüller, scholia in novum Testamentum. 6 Vol.** 8. f 4 Thlr.

Verzeichnisse in allen Fächern der Wissenschaften gratis.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße No. 14, ist zu haben: Suarez Sammlung schlesischer Provinzial-Gesetze in 3 Bdn. für 3 Rthlr. Brachvogels schlesische Edikten-Sammlung 6 Thle. 1 Rtlr. 15 Sgr. Diplomatische Beiträge zur Untersuchung der schlesischen Rechte und Gesetze, in 3 Bdn. 2 Rtlr. 10 Sgr. Strümpfler's Allegate zum Landrecht ꝛc. 2 Thle. neueste Auflage und elegant gebunden 2 Rtl. Zeller's Polizeiwissenschaft vollständig in 11 Bdn. 1831, Ldpr. 18 Rtl. neu und schön gebunden 10 Rtlr. Mathis Monatschrift, alle 11 Bde. g. neu u. eleg. gebund. 7 Rtl. 10 Sgr. Kleins Annalen, vollständig in 26 Bdn. Ldpr. 30 Rtlr. 10 Sgr. gut gebunden f. 8 Rtl. 20 Sgr. Die Gesetzsammlung von 1810 bis 1831 incl. neu und ganz vollständig f. 13 Rtlr. 10 Sgr.

Verdingung einer Feldstein-Lieferung.

Zur Verdingung einer Lieferung von 260 Klaftern große Feldsteine von 3 bis 5 Cubik-Fuß körperlichen Inhalt, in Abtheilungen von 50 Klaftern, haben wir auf Freitag den 25. Juli dieses Jahres einen Termin angesetzt, in welchem cautionsfähige Lieferungslustige sich Vormittags um 10 Uhr zur Anmeldung ihrer Forderungen auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden haben. Die Lieferungsbedingungen sind täglich auf dem Rathhause in der Dienerstube, so wie im Termine selbst einzusehen.

Breslau den 11. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 9. November 1833 zu Hausdorf, Bolkenhayner Kreises, verstorbenen Hans Melchior Julius Grafen von Schweinitz, ist unterm 11. Juni c. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 1. November 1834 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Zugleich werden nachbenannte, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger

1) die Justiz-Räthin Lauterbach, geborne Neumann,
2) die Hofräthin Metzke, geborne Engel,
3) die verwittwete Regiments-Chirurgus Clemens geborne Lange,
4) das Fräulein Helene von Braun und
5) die Erben der Fräulein von Pehn

hierdurch edictaliter vorgeladen, in diesem Termine die Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls die erwähnte Verwarnung auch gegen sie realisirt werden wird.

Breslau, den 25. Juni 1834.

Königliches Oberlandes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Edictal-Citation.

Der Kaufmann Siegfried (Schefftel) Burgheim, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Mendel Burgheim, im Jahre 1783 zu Breslau geboren, welcher sich im Jahre 1821 von Breslau entfernt, und im Anfange des Jahres 1822 von Charlestown in Nord-Amerika aus die letzte Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat, so wie seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf

den 15. October 1834, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Referendarius v. Merckel anstehenden Termine schriftlich oder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden, und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben.

Beim Ausbleiben aber wird Siegfried (Schefftel) Burgheim für todt erklärt, und sein im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen an die sich etwa meldenden und gehörig legitimirten Erben und Erbnehmer mit Ausschließung aller unbekannten, bei der Ermangelung von Erbesprätendenten hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden.

Breslau, den 22. November 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Oeffentliche Vorladung.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte werden: der am 7ten November 1788 geborene Zimmergeselle Johann Friedrich Steinert, welcher vor circa 17—18 Jahren

sich von hier entfernt und zuletzt unterm 13. April 1823 von Reppin im Königreich Polen Nachricht von sich gegeben, so wie seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 5. Februar 1835 V. M. um 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben.

Bei seinem Ausbleiben wird der Zimmergeselle Johann Friedrich Steinert für todt erklärt, und sein zurückgelassenes Vermögen den sich etwa meldenden und sich gehörig legitimirenden Erben und Erbnehmern, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Gut dem Königl Fiscus oder der Kämmerei zugesprochen werden.

Breslau, den 25. März 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Subhastations-Patent.

Das auf der Vorwerksstraße vor dem Ohlauer-Thore belegene, mit der Straßen-Nummer 4, im Hypothekenbuche aber als auf St. Mauriz vormaliger Archidiaconats-Jurisdiction sub No. 54 bezeichnete Grundstück, der Wittwe Müller gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 3488 Rthlr. 8 Sgr., nach dem Nuzzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 3321 Rthlr. 2 Sgr.

Die Bietungs-Termine stehen

am 29. Juli 1834, Vorm. 10 Uhr,
am 26. September 1834, Vorm. 10 Uhr,

und der letzte

am 2. December 1834, Vorm. 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zugleich werden die unbekannten Interessenten der Rubr. III, Nr. 5 zu Folge Recesses am 22. Februar 1780 et conf. den 9. Mai 1780 zwischen den evangelischen Erbsassen auf der Archidiaconats-Jurisdiction ad St. Mauriz mit der fürstbischöflichen evangelischen Gemeinde ad St. Mauriz, wegen der von beiden Gemeinden zum Aufbau des neuen Schulhauses zu erborgenden Kapitalien mit ihren fundis geleisteten und unterm 9. Mai 1780 intabulirten Caution, hierdurch vorgeladen, in diesen Terminen zu erscheinen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen, resp. nachzuweisen, widrigenfalls nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, deren Löschung, ohne daß es der Production der etwa hierüber sprechenden Dokumente bedarf, verfügt werden wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 12. April 1834.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai d. J. ist in der Oder beim großen Wehre ein unbekannter männlicher Leichnam mittler Statur, der Kopf mit braunen Haaren bewachsen, 5 Fuß 3 Zoll groß, 30—40 Jahr alt, aufgefunden worden. Schon am 11. Mai ej., Morgens in der vierten Stunde, sind in dem Gange vor der langen Oderbrücke am Ufer nachstehend bezeichnete Kleidungsstücke und Sachen aufgefunden worden: Ein grautuchener Mannsoberrock, ein Paar grautuchene Hosen, ein Paar leinene Unterhosen, ein Paar lederne Halbstiefeln, eine schwarztuchene Weste mit gelben Knöpfen, drei bunte Tüchel, muthmaßlich ein Hals- und zwei Schnupftücher, eine grüne Tuchmütze mit Schirm, eine Tabakspfeife, eine Tabaksblase mit etwas Tabak und ein Kamm, welche das Eigenthum des Denati gewesen seyn dürften.

Es wird Jeder, welcher über die Persönlichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriate zu melden.

Breslau, den 27. Juni 1834.

Das Königl. Inquisitoriat.

(Dritter Abdruck.)

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Theilung des Nachlasses des zu Lossen, Kreises Trebnitz, am 28. Mai 1833 gestorbenen Kaufmanns Friedrich Wilhelm Schubert bevorsteht.

Unbekannte Erbschafts-Gläubiger, welche sich binnen 3 Monaten vom Tage des ersten Abdrucks der heutigen Bekanntmachung nicht melden, können sich nach erfolgter Theilung, an jeden Erben nur für seinen Antheil halten.

Trebnitz, den 26. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

Subhastations-Anzeige.

Der Kaufmann Georg Lebrecht Töpfersche Gasthof nebst Bade-Anstalt, bestehend in dem Freihause Nr. 2. und neuerbauten Haus Nr. 4. zu Ober-Salzbrunn, nach dem Ertrags-Werth auf 8499 Thlr. 20 Sgr., und nach dem Materialien-Werth auf 6603 Thlr. abgeschätzt, soll in einem neuen Termin den 6. September a. c. Nachmittag 3 Uhr im hiesigen Gerichts-Lokale sub hasta vorkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unsrer Registratur einzusehen.

Fürstenstein, den 9. Juni 1834.

Reichsgräflich v. Hochbergsches-Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

Aufforderung.

Bei der bevorstehenden Theilung des Nachlaßes des am 14ten April c. zu Striese verstorbenen Bauer Gottlieb Pfeiffer jun. werden die etwanigen unbekannten Gläubiger des Gottlieb Pfeiffer hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß binnen 3 Wochen beim unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung wegen ihrer Ansprüche an jeden Erben nur pro rata halten können.

Breslau den 15. Juni 1834.

Das v. Rehdiger Striese-u. Schebitzer Gerichts-Amt.

Subhastations-Patent.

Das im hiesigen Kreise belegene, auf 10,005 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Golawietz nebst Kolonie Blendow, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13. December 1834, Vormittags um 9 Uhr vor dem Commissarius Herrn Justiz-Direktor Taistrzik in den Zimmern des hiesigen Fürstenthums-Gerichts anberaumten einzigen Termine veräußert werden.

Die Kaufs-Bedingungen, die Taxe, so wie der neuste Hypotheken-Schein können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Pleß, den 24. Mai 1834.

Fürstlich Anhalt.Cöthen-Pleßsches Fürstenthums-Gericht.
Taistrzik.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Ministerial-Verfügung sollen die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorfallenden Böttcher-Arbeiten, auf drei hinter einander folgende Jahre, im Wege der Licitation gegen Deponirung einer sogleich zu leistenden Kaution von 50 Rthlr. an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu dem Ende ist auf den 28sten dieses Monats ein Termin anberaumt worden, in welchem Unternehmungslustige vorgeladen werden, in dem Geschäftslokale des Sandzeughauses am Sandthore, Vormittag von 10 bis 12 Uhr zu erscheinen, daselbst ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, und hat der Mindestfordernde den Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen.

Breslau, den 20. Juli 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Den resp. Mitgliedern des großen allgemeinen Kranken-, Verpflegungs- und Sterbe-Vereins „zur Eintracht“ machen wir hiermit bekannt:

daß den 25sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr die alljährliche öffentliche Rechnungslegung, im Saale des Gasthauses zum Fürsten Blücher Nr. 1. am Lehmdamme, statt finden wird; als wozu sämmtliche resp. Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 21. Juli 1834.

Der Director und die Vorsteher
Hindemidt. Seitz. Ulrich. Schönfelder.

Faschinen-Lieferung.

Es soll die Lieferung von 150 Schock Waldfaschinen,
22 Schock Weidenfaschinen
und 75 Schock Buchnenpfählen
zu mehreren Bauten oberhalb der Rosenthaler Brücke über die alte Oder bei Breslau, Sonnabend den 26. Juli c.
Nachmittag von 3 bis 6 Uhr,
im Geschäftslokale der Königlichen Hochlöblichen Regierung hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß die Bedingungen bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden können.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

Bau-Verdingung.

Die Wiederherstellung eines Bollwerks unterhalb der Bürgerwerder-Schleuse hieselbst, im Anschlagsbetrage von 395 Rtlr. 29 Sgr. 4 Pf. soll
Sonnabend den 26ten Juli c.
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr
im Geschäftslokale der hiesigen Königlichen Hochlöblichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. Bau-Unternehmer werden hiervon mit dem Bemerken benachrichtigt, daß Zeichnung und Anschlag bei dem unterzeichneten Baubeamten und im Termine eingesehen werden können.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspektor
v. Unruh.

Bau-Verdingung.

Die Erbauung mehrerer Strebepfeiler hinter der Futtermauer am sogenannten Krippelberge hieselbst, im Anschlagsbetrage von 217 Rthlr 29 Sgr. soll
Sonnabend den 26. Juli c.
Nachmittags von 3—6 Uhr.
im Geschäftslokale der hiesigen Königl. Hochlöblichen Regierung öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Der Uebernehmer hat eine Caution von 50 Rthlr. zu deponiren; die übrigen Baubedingungen nebst dem Anschlage und der Zeichnung können im Termin oder in der Wohnung des unterzeichneten Baubeamten eingesehen werden.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Der Königl. Wasserbau-Inspector
v. Unruh.

Auction.

Am 30. d. M. Vorm. v. 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr u. folg. Tage, sollen im Hause Nr. 21 Albrechtsstraße, die zum Nachlaß der verw. verstorbenen Buchhalter Krause, gehörigen Effecten, bestehend in Jouvelen, Gold- und Silbergeschirr, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. Juli 1834.

Mannig,
Auctions-Commissarius.

Auction.

Am 24. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße, die Nachlaß-Effecten des Musiklehrers Speer, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juli 1834.

Mannig,
Auctions-Commissarius.

Auction

Am 22. d. M. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr, soll im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße, der Nachlaß des Tuchscheerergesellen König, bestehend in: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubeln, Hausgeräth und Werkzeug, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. Juli 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Zur Kenntniß des Werths unserer schlesischen Röthe.

Man ist allgemein der Meinung, daß die Krappwurzeln einige Jahre im Boden bleiben müssen, um solide Farben geben zu können.

Um diese Behauptung zu prüfen, pflanzte Herr Köchlin-Schuch in Mühlhausen seit mehreren Jahren Krappsorten im bot. Garten der **Société industrielle** an. Man ließ die alten Wurzeln immer im Boden und pflanzte im Frühling neue durch Ableger. Im November 1833 sammelte man alle Wurzeln von verschiedenem Alter ein, um sie beim Färben zu probiren, nachdem sie bei einer Temperatur von 32—36° R. ausgetrocknet waren. Es ergab sich: daß die Wurzeln welche nur ein Jahr lang im Boden waren und die man sich durch Ableger verschafft hatte, welche im März gepflanzt und im November geerndet wurden, beinahe eben so viel Farbestoff enthielten, wie diejenigen, welche zwei, drei und fünf Jahre im Boden blieben.

Unsere Röthe bedarf demnach gar nicht der theuern Methode des längeren Liegens im Acker um dem sogenannten Krapp gleich zu werden, sondern nur vorzugsweise und allein der genauen Abtrocknung und Erwärmung auf der Darre, der reinlichen, verständigen und ehrlichen Behandlung in der Mühle und der kunstlosen Verpackung für den Handel, ohne weitschichtige Sortiment- und Preis-Modalitäten, wodurch die Reellität der Waare gefährdet wird, um mit den Krappen aller Länder in eine jedenfalls für uns siegende Konkurrenz zu treten, da wir in Rücksicht des Preises es den Holländern und den Franzosen in Avignon und im Elsaß zuvorthun können.

Es ist eine unerfreuliche Erscheinung, daß auch dieser so bedeutende Productions- und Fabrikations-Zweig zum größten Theil noch so stümperhaft bei uns betrieben wird, während ein zeitgemäßes Verfahren dabei dem Landwirth und Kaufmann einen sehr bedeutenden Erwerbzweig gewähren würde.

Der Reparatur-Bau der hölzernen Chaussee-Brücke zwischen Rosenhain und Heidau, soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist vom Unterzeichneten ein Termin auf den 25. Juli Vormittags um 10 Uhr in dem Königlichen Chaussee-Zoll-Hause zu Baumgarten angesetzt. Geprüfte, tüchtige cautionsfähige Werkmeister werden hierdurch aufgefordert, sich an diesem Tage zur bestimmten Zeit daselbst einzufinden und ihre Gebote abgeben zu wollen.

Breslau, den 17. Juli 1834.

Deschner,
K. Wege-Bau-Meister.

Capitalien
von 200 bis 10,000 Rthlr.

können sofort auf pupillarische Sicherheit geschafft werden. Eben so auch werden zu jeder Zeit Gelder auf Wechsel, sowie auf andere Dokumente besorgt.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten Juli sind in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Craschnitz bei Militsch, durch künstliche Eröffnung der Thüren, nachstehende Effekten entwendet worden:

1. Zwei Reichsthaler in Kupfergeld.
   Drei ganze Thaler aus dem Jahre 1785.
   Ein Doppel-Friedrichsd'or.
   Ein halber Friedrichsd'or.
   Ein Dukaten.
2. Eine goldene Repetiruhr von Robert Melly und Comp. mit Kapsel über dem Werk, einen äußern Schiebling von Gold, um das Repetiren durch äußern Druck zu verhindern, einen innern Schiebling von Stahl, um das Schlagen der Uhr, welche Viertelstunden und Stunden schlägt, einhemmen zu können. Die Weiser werden durch den Uhrschlüssel vermittelst eines besondern, in der Kapsel angebrachten Schlüsselloches gestellt, woselbst noch 2 Schlüssellöcher für das Geh- und Schlagewerk befindlich sind. Das Zifferblatt ist von Gold mit römischen Ziffern, und da Einsender ein Solches noch in Emaille besitzt, welches für diese Uhr verfertigt wurde, so ist die Identität mit dem Original leicht nachzuweisen. Messingner Uhrschlüssel, an grüner Seidenschnur. Das Werk, welches unter Nummer 13364 steht, ist von Kennern leicht zu erkennen, das es mit seltener Sorgfalt ausgearbeitet ist, die Robert Melly, nach eigener Angabe, nur an zwei Uhren gewendet hat. An der goldenen starken Drathkette befand sich ein goldenes großes Petschaft in Carniol, die Gruppe des Laokoon, in schöner moderner Arbeit, darstellend. Ferner ein goldenes Petschaft mit dem vollständig Gräflich Reichenbachschen Wappen in Carniol; ein goldenes Petschaft mit ächter Antike in Sardonik, Pyrrhus in voller Rüstung mit Speer, Schild und Hund enthaltend, **intaglio**.
3. Eine goldene Repetir-Uhr mit springender Doppelkapsel über dem Werk, innerhalb der sich ein beim Repetiren bewegliches historisches **Haut-relief** in Gold befindet, glatte Kette in feinem Gold, mit einem Uhrschlüssel, dessen kleiner Griff eine Fischtonne vorstellt, einem goldenen Petschaft mit einem, von zwei Pfeilen durchbohrten Herzen in grünem Diasper, ächt antik, **intaglio**. Mit Ausnahme der glatten Kette sind alle Goldarbeiten von Herrn Kiesling in Breslau gefertigt. Der Entdecker des Thäters, oder seines Raubes, erhält vier Friedrichsd'or Belohnung.

Wilh. G. Reichenbach.

Die vollständig gut eingerichtete Brauerei und das dazu gehörige Kaffeehaus mit Schankgerechtigkeit zu Bielau, ½ M. von Neisse, wozu 4 zwangspflichtige Schankstätten gehören, soll anderweitig von Term. Michaeli c. auf 3 Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Bietungs-Termin auf den 11. August Vormittags 9 Uhr in dem hiesigen Rent-Amte anberaumt worden ist; es werden daher cautionsfähige Pachtlustige aufgefordert, an dem genannten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Pacht-Bedingungen sind zu jeder Tageszeit in dem Rent-Amte hierselbst einzusehen. — Das Wirthschaftsamt der Herrschaft Bielau.

Herr N. N. wird achtungsvoll ersucht, ist seine Absicht rein, mit seinen werthen Namen bald zu nennen.

Breslau, den 19. Juli 1834. F. T...r

Zweite Beilage zu № 167 der Breslauer Zeitung.

Montag den 21. Juli 1834.

Verkaufs-Anzeige.

Die in Donnerau, Waldenburger Kreises, unter Fürstensteiner Herrschaft belegene Erb- und Gerichtsscholtisei soll verkauft werden.

Das Gut enthält circa 300 Schfl. Aussaat, hat reichlichen Wiesewachs und eine bedeutende Forstfläche. Der Boden ist von vorzüglicher Güte; es werden circa 200 Stück veredelter Schaafe, wie auch veredeltes Rindvieh gehalten.

Zu dem Grundstücke gehören folgende Realitäten: Eine Bleiche, zwei Leinwandwalken, eine Lohstampe, eine Mahl- und eine Brettschneidemühle, eine Branntweinbrennerei, eine Fleischerei mit Schankwirthschaft und eine Schmiede. Die sämmtlichen Gebäude sind in gutem Bauzustande.

Die Lage des Gutes begünstigt wegen Nähe bedeutender Kohlengruben und Güte des Wassers Fabrik-Anlagen mannigfacher Art.

Von dem Besitzer mit Leitung des Verkaufsgeschäfts beauftragt, habe ich zur Abgabe von Geboten einen Termin auf den 23. August c., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokale anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß mit dem Meist- und Bestbietenden, dessen Wahl jedoch dem Herrn Verkäufer überlassen bleibt, der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden kann. Sollte ein annehmliches Gebot schon vor dem Termine abgegeben werden, so kann auch ohne Abwartung desselben der Verkauf erfolgen.

Die Kaufsbedingungen so wie die Pachtkontrakte über einzelne Realitäten sind jederzeit bei mir und bei dem Herrn Inspector Tietze in Weißstein bei Waldenburg einzusehen.

Letzterer wird auch auf mündliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft, und auf Verlangen Abschriften der Bedingungen wie der Pachtkontrakte gegen Erlegung der Copialien ertheilen.

Waldenburg, den 15. Juli 1834.

v. Bärenfels, Justiz-Commissarius.

Entschlossen, zur Erheiterung meines einsamen Wittwenstandes, einige Töchter in Pension zu nehmen, und sowohl durch würdige Lehrer in Religion und Wissenschaften, als auch nebst meinen zwei älteren Töchtern in Elementar-Kenntnissen, so wie in weiblichen Arbeiten zu unterweisen, beehre ich mich, auswärtigen Eltern dies anzuzeigen. Inwiefern ich mich zur Vollführung dessen eigne, so wie über die nähern Bedingungen, wird Herr Senior Rembowski an M. Magdalena, wohnhaft im Prediger-Gäßchen Nr. 3., Auskunft ertheilen. Zu geneigtem Vertrauen empfiehlt sich

die verwittwete Ob.-Landes-Ger.-Kanzellist
Teschner.

In Beziehung auf Vorstehendes wird dem Wunsch der würdigen Frau Kanzellist Teschner des Morgens zwischen 7 bis 8 und Mittags von 12 bis 2 Uhr bereit seyn:

Breslau den 20. Juli 1834.

E. B. Rembowski.

Außer dem vollständigsten Assortiment meines Waarenlagers von der letzten Frankfurter Messe, von wo ich in diesen Tagen zurückgekehrt bin, empfing ich noch durch directe Zufuhr aus Frankreich und England, die neuesten und elegantesten Braut-Roben, wie überhaupt alle Gegenstände, die zur Complettirung einer Ausstattung gehören:

- Glatte und facionnirte Seiden-Stoffe in allen Breiten und in den neuesten Farben.
- Eine sehr große Auswahl der neuesten Muster in bunten Mousselinen und Cambrics.
- Shawls und Umschlagetücher im neuesten Geschmack.
- Sommer-Tücher in allen Größen.
- Meubles-Zeuge und Teppiche.
- Glatte, brochirte und carirte Gardinen-Zeuge, u. Gardinen-Frangen.

Für Herren.

Eine schöne Auswahl Sommer-Beinkleider-Zeuge u. Westen; so wie den zu Ueberröcken so beliebten **Satin laine d'été**, **Cravatten** und seidene Foulard-Taschentücher.

Sämmtliche Artikel empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung

die neue Mode-Waaren-Handlung von
Moritz Sachs.
Naschmarkt Nr. 42, im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel.

Apotheke-Verkauf.

Eine privilegirte Apotheke in einer Haupt- und Residenz-Stadt der Preuss. Monarchie, nebst der dazu gehörigen Apotheke, die während der Sommerzeit in dem unweit davon belegenen Badeorte eröffnet wird, welche ein jährl. Medizin-Geschäft von circa 5000 Rthlr. auch darüber machen, sollen eingetretenen Familien-Verhältnissen wegen zu dem höchst billigen Preise von 22000 Rthlr. verkauft werden. 2 Häuser, Wiesen, vollständiges Waarenlager etc., werden mit übergeben. Näheres im

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Den 14ten d., wurde in Breslau eine Brieftasche verloren in welcher mehrere Rechnungen, Briefe, Kassenscheine und andere Notizen enthalten waren. Der redliche Finder wird gebeten sie an den Eigenthümer, Gutspächter Müller in Borganie, oder dem Buchhändler A. Gosohorsky in Breslau gegen eine angemessene Belohnung auszuliefern.

Bekanntmachung.

Einem meiner Spieler ist zur 1. Klasse 70. Lotterie ½ Loos, sub. Nr. 33,936 a. b. abhanden gekommen. Der darauf etwa treffende Gewinn kann daher nur Demjenigen ausgezahlt werden, der ursprünglich in meinem Loosenbuche notirt ist.

Creuzburg in O.-S. A. Proskauer, Lotterie Unter-Einnehmer.

Warnigung.

Eingetretener Umstände wegen, wird von uns Jedermann gewarniget, Niemanden etwas für unsere Rechnung zu kreditiren, weil wir unsere Bedürfniße jederzeit baar bezahlen.

Salz-Factor Giersberg und Frau, in Breslau.

Da ich wegen Familien-Verhältnissen von hier abgehe, und das so freundliche Quartier auf der Taschen-Straße Nr. 7 1ste Etage von 4 Zimmern ꝛc. schon einen Monat früher, als termino Michaeli a. c. verlassen kann; so könnte es vielleicht einer fremden, oder auch einheimischen Familie willkommen sein, dieses hierdurch zu erfahren.

Breslau, den 19. Juli 1834.

Frau v. Charpentier geb. Gräfin v. Pfeil.

Die ächten Collier Anodyn Necklaise

zum Befördern des Zahnens der Kinder empfing direct von London, und offerirt zu den billigsten Preisen: L. S. Cohn jun., Galanterie-, Kurzwaaren- und Produkten-Handlung, Blücherplatz Nr. 19.

Gesuch.

Ein gebildetes Fräulein von hohem Stande, welche in allen feinen Damen-Arbeiten, sowie auch in der französischen Sprache und in Musik Unterricht ertheilen kann, wünscht unter sehr soliden Bedingungen als Gesellschafterin placirt zu werden. Nähere Auskunft in dem

Commissions-Comptoir von F. W. Nickolmann, Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Feinsten Rollen-Varinas-Canaster.

Der längst erwartete feinste alte Varinas-Rollen-Canaster ist gestern angelangt, und erlauben wir uns, denselben in ausgezeichnet schöner Qualität zu geneigter Abnahme ergebenst zu empfehlen:

Breslau, den 15. Juli 1834.

die Tabacks-Fabrikanten

Wilh. Lode und Comp.,

am Neumarkt Nr. 17.

Bekanntmachung.

Ich warne hiermit, irgend Jemand etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich mich zu nichts verpflichte.

Eduard Booß, Drechsler-Meister.

Ankunft

der vergriffen gewesenen

Egerschen Brunnen-Gattungen.

Der erwartete Transport:

Eger-Salzquelle, Eger-Sprudel und Eger-Franzens-Brunn, ist mit Marienbader-Ferdinands- und Kreuz-Brunn

wieder angelangt, und können nun die bereits bestellten Egerschen Mineral-Wässer in Empfang genommen werden.

Friedrich Gustav Pohl

in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Aechte Müller-Dosen

mit Perlmut ausgelegt und mit bunten Malereien verziert, haben eine Parthie in Commission erhalten, und verkaufen solche en gros und en detail zu auffallend billigen Preisen:

Die Uhren-Handlung der Geb. Bernhard, Neuschestraße Nr. 3, neben dem gold. Schwert.

Naschmarkt No. 49.

im Hause des Kaufmann

Herrn S. Prager jun.

verkaufen die schönsten und preißwürdigsten

Mahagoni-Meubles

Bauer und Comp.

Als eine billige Sorte, der es an Beifall nicht fehlen dürfte, habe ich so eben empfangenen

Fabrik-Taback von Ermeler u. Comp.

à 5 Sgr. pro Pfund

zu empfehlen, und bitte um geneigte Beachtung dieses, so wie aller schon bekannten Etiquette jenes seinen alten Ruf fortdauernd behauptenden Berliner Hauses.

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6.

Geglättete Kleiderleinwand,

in den neuesten Mustern, habe ich wiederum einen bedeutenden Transport erhalten, und empfehle solche zur gütigen Abnahme:

H. Wohlauer,

am Ringe, Nr. 37, zwischen den Handlungen der Herren Bedau und Zeisig.

Einem Apotheker-Gehülfen, der bald antreten kann, ist eine Stelle nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

Eine Apotheke wird zu kaufen gesucht.

Eine Apotheke in einer Provinzialstadt wird, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, von einem soliden zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. Etwaige Offerten beliebe man per Adresse C. F. der Handlung der Herren Credner und Schönau zu Breslau, Albrechts-Straße Nr. 35, franco einzusenden.

Familien-Veränderungshalber

ist ein sehr schöner und nahrungshafter Gasthof am Ringe in einer sehr freundlichen Gebirgsstadt gelegen, sofort unter sehr vortheilhaften und annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt das

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Str. Nr. 54.

Weißen Russischen Leim,

das Pfund 4½ Sgr.; Stein- und Centnerweise billiger, so wie auch weißen gebleichten und Orange-Schellack, empfehlen zu geneigter Abnahme:

Wilh. Lode und Comp.,
am Neumarkt Nr. 17.

Bremer Cigarren,

als: La Fama — Silva — Cabannas — Woodwille — Maryland ꝛc. von vorzüglicher Güte, erhielt in Commission und verkauft in Kistchen à 250 und 100 Stück zu sehr billigen festgesetzten Niederlags-Preisen die Papier-Handlung

F. L. Brade,
am Ring No. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Ofen-Cylinder bester Art

welche die feuchtesten Zimmer in sehr trockene verwandeln und bei sehr geringem Holzbedarf sie lange warm erhalten, verkaufen zum billigsten Preise:

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Hausenblase-Anzeige.

Aechte Russische Hausenblase von 2½ bis 4 Rthlr. pro Pfund, offerirt

Heimann Schefftel,
Carls-Straße zum goldenen Hirschel.

Mit Tüpfen von Wappen, Landschaften und andern Gegenständen zu Tappisserie-Arbeiten empfiehlt sich

W. Keószeghy, Taschenstraße Nr. 30.

Für 30 Reichsthaler

steht ein Flügel zu verkaufen; auch sind daselbst zwei Feigenbäume zu haben. Wo? erfährt man Schuhbrücke Nr. 13 im Gewölbe.

Das Dominium Seifrodau bei Winzig hat Weitzen und Werländer Korn zur Saat, und vorzüglich gute Stähre und Mutterschafe zur Zucht zu verkaufen.

Elegante Cravatten für Herren,

sauber und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich ergebenst zu möglichst billigen Preisen.

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Straße.

Engl. gewalzten Patent-Schroot aller Nummern in ¼ Centner-Beuteln und Pfd.-Dütten, so wie Zündhütchen, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

Ferd. Scholtz, Büttnerstraße Nr. 6.

Seegras-Matratzen

empfingen in bester Qualität und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke No. 32, früher „das Adolphsche Haus" genannt.

Mittwoch den 23sten geht ein ganzgedeckter Chaisewagen leer über Glatz nach Langenau. Wer billig mitfahren möchte, erfährt das Nähere Schweidnitzer-Thor, Gartenstraße Nr. 15, neben dem Weißischen Coffeehause.

☞ Neue holl. Jäger-Heringe ☜

desgleichen

Neue engl. Fett-Heringe

empfing und offerirt im Ganzen und Einzelnen billigst:

J. E. Bourgarde,
Ohlauer-Str. Nr. 15.

Neue Englische Matjes-Heeringe

habe ich einen neuen Transport per Fuhre empfangen, und empfehle solche, nebst vorzüglich schönen, feinschmeckenden Holländischen Jäger-Heeringen, in ganzen Tonnen, wie auch in getheilten Gebinden und einzeln, zu herabgesetzten billigen Preisen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Gelegenheit nach Berlin.

Den 26sten, auch 27sten d. M. gehen von mir zwei in vier Federn hängende sehr bequeme Kutschwagen nach Berlin. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei

Heimann Frankfurther.
Reusche-Straße Nr. 28,
zwei Stiegen.

Anzeige.

Meine Wohnung ist Albrechtsstraße Nr. 46, im Hause des Herrn Kürschner Cubäus, zwei Treppen hoch.

Dr. Robert Kruttge,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Stallung und Wagenplatz auf 6 Pferde und 4 Wagen, mit nöthigem Bodenraume zu Stroh und Heu, ist sowohl mit als ohne Wohnung zu Michaeli a. c. zu beziehen, Nikolaistraße Nr. 32.

Zu verkaufen

ein coupirtes braunes Pferd mit Geschirr und leichtem Stuhlwagen. Bischoff-Straße Nr. 3.

Gelegenheit nach Dresden.

Den 23sten oder 24sten d. M. geht ein in vier Federn hängender bequemer Kutschwagen nach Dresden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei

Heimann Frankfurther,
Reuschestraße Nr. 28, zwei Stiegen.

Zum Federvieh-Ausschieben Montag den 21. Juli ladet ergebenst ein G. Gutsche Coffetier
Nikolai-Thor Neue Kirch-Straße Nr. 12.

Zum Federvieh-Ausschieben, Montag den 21. Juli, ladet ergebenst ein: Eckardt, Coffetier,
Rosengasse Nr. 2.

Gelegenheit nach Landeck den 23sten u. 24sten in einem ganz- und halbgedeckten Wagen, ist zu erfragen Schuhbrücke Nr. 60.

Die Bäckerei auf dem Neumarkte Nr. 36. neben der schwarzen Krähe ist sofort zu vermiethen, und das Nähere hierüber auf der goldnen Rade-Gasse Nr. 22. auf gleicher Erde zu erfahren.

Ein offenes Gewölbe ist auf dem Kränzelmarkt im Baron v. Zedlitzschen Hause von Michaeli c. an, allenfalls auch als Remise, billig zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren, in:

A. Bethke's Tuchhandlung am Ringe Nr. 32.

Zu vermiethen ist eine seit 12 Jahren sehr vortheilhafte angelegte Bäudler-Gelegenheit in der Weißgerbergasse Nr. 4 Das Nähere daselbst im zweiten Stock.

Zu vermiethen.

Im Gefreierschen Lokal ein möblirtes Zimmer, das Nähere daselbst im 2. Stock bei der Eigenthümerin.

Angekommene Fremde.

Den 20. July. Weiße Adler: Hr. Ober-Landesgerichtsrath le Prêtre a. Glogau. — Hr. Hofrath Taubert a. Berlin. — Hr. Amtsrath Block a. Schierau. — Hr. Tabacks-Fabriken Inspektor Woyciechowski a. Krosniewice. — Blaue Hirsch: Herr Major v. Gillern a. Quedlinburg. — Hr. Kaufm. Wollenberg a. Posen. — Fr. Gutsbes. v. Bronikowska a. Zychlin. — Rautenkranz: Hr. Kaufmann Weise a. Kalisch. — Drei Berge: Hr. Regierungs-Bau-Inspektor Hecker a. Potsdam. — Fr. Kaufm. Busse a. Potsdam. — Gr. Stube: Hr. Kriminalrichter Gutsmann a. Posen. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsbes. Graf v. Mycielski a. Chocieszewice. — Gold. Baum: Hr. Lieutenant Windemann a. Nakel. — Hr. Syndikus Weissflog a. Glogau. — Gold. Gans: Hr. Lieutenant Tikelmann a. Koblenz. — Herr Gutsbes. v. Slaski und Hr. Gutsbes. v. Szymczykiewicz a. Posen. — Hr. Amtsrath Heller a. Chrzelitz. — Hr. Regierungs-Sekretair Nowack a. Posen. — Hr. Wollhändler Behr a. Berlin. —

Privat-Logis: Messergasse Nr. 9 Hr. Flöß-Kontrolleur Gerber a. Stoberau. — Reuschestr. Nr. 65 Hr. Kaufm. Kunzendorff a. Berlin. — Fr. Lieutenant Friese a. Kotzenau. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 19. Juli 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$141\frac{2}{3}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	152
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{4}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	$6.\ 25\frac{1}{6}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	$102\frac{5}{6}$
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{5}{12}$
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	$96\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{5}{12}$	—
Louisd'or	—	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$42\frac{1}{3}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$99\frac{2}{3}$	—
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$58\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	103	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{5}{6}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{1}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

19 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8,″ 15	+19, 0	+16, 5	+13, 6	SO. 12°	heiter.
2 U. N.	27, 8, 33	+21, 0	+21, 3	+15, 7	W. 52°	d. Gew.

Nachtkühle + 11, 3 (Thermometer) Oder + 19, 9

Getreide-Preise.

Breslau, den 19. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.